

**GESCHÄFTS-  
BERICHT  
2022**

**WerteGemeinschaft.**

**Morgen  
kann kommen.**

**Wir machen den Weg frei.**

# INHALT

- 3 VORWORT DES VORSTANDES
- 4 DIE GREMIEN DER BANK
- 5 DIE VERTRETERVERSAMMLUNG
- 6 SPAREN TROTZ INFLATION – SPANNENDE ANLEGERMESSE IN „RAUHEN ZEITEN“
- 8 HAUS AM SEE
- 10 DOPPELSIEG BEIM FOCUS-MONEY CITYCONTEST 2022
- 12 NEUER ANSTRICH FÜR DIE WREDOW'SCHE ZEICHENSCHULE
- 14 AUTOWERKSTATT BOXENSTOP
- 16 PSL – (IHR) PFLEGEDIENST FÜR STADT UND LAND
- 18 BERICHT DES AUFSICHTSRATES
- 20 LAGEBERICHT
- 34 ENTWICKLUNGSÜBERSICHT
- 35 JAHRESABSCHLUSS 2022
- 39 UNSER TEAM

**Verantwortlich für Inhalt und Layout:**  
 Brandenburger Bank  
 Volksbank-Raiffeisenbank eG  
 Am Hafen 1  
 14770 Brandenburg an der Havel

# VORWORT DES VORSTANDES

Sehr geehrte Mitglieder, Kunden und Geschäftsfreunde der Brandenburger Bank, sehr geehrte Damen und Herren,

seit über 90 Jahren ist die Brandenburger Bank eine regionale Genossenschaft und eine wachsende **WerteGemeinschaft**, die sich klar den nachfolgenden Werten und Prinzipien verschrieben hat:

**Gemeinwohlorientierung:** Unsere Genossenschaft ist darauf ausgerichtet, das (wirtschaftliche) Wohl der Gemeinschaft und unserer Mitglieder zu fördern (vgl. § 2 unserer Satzung). Wir verfolgen dabei nicht nur den Aspekt der Rentabilität, sondern haben eine langfristige Perspektive und berücksichtigen dabei die Interessen unserer Mitglieder, Kunden und unserer Genossenschaft gleichermaßen.

**Demokratie** bedeutet für uns in diesem Zusammenhang, dass jedes Mitglied unserer Genossenschaft eine Stimme hat und dass wichtige Entscheidungen durch Abstimmung transparent getroffen werden; größtenbedingt erfolgt dies in unserer Genossenschaft durch die (gewählte) Vertreterversammlung, die Mitbestimmung und Teilhabe sicherstellt.

**Gleichheit** bedeutet für uns, dass jedes Mitglied unserer Genossenschaft gleich behandelt wird – unabhängig von der jeweiligen (beruflichen) Position, dem sozialen oder gesellschaftlichen Status oder dem jeweiligen Beitrag zur Genossenschaft. Und wir stellen sicher, dass unsere Mitglieder und Kunden jederzeit die Möglichkeit haben, getroffene Entscheidungen unserer Bank objektiv überprüfen zu lassen, ob diese im Einklang mit dem vorgenannten „Gleichbehandlungsgrundsatz“ stehen.

**Fairness** bedeutet, dass unsere Genossenschaft fair und ethisch verantwortungsbewusst handelt, um die Interessen all unserer Mitglieder und Kunden zu schützen und das Gemeinwohl zu fördern.

Wir sind auch ein bisschen stolz darauf, zu dieser großen und erfolgreichen **WerteGemeinschaft der Volks- und Raiffeisenbanken** zu gehören, deren Ursprung inzwischen 180 Jahre zurückliegt, aber gerade durch die Verankerung der vorgenannten **Werte** nichts von ihrer Attraktivität und Aktualität eingebüßt hat. Ganz im Gegenteil: Ein Geschäftsmodell, das sich gerade auf Solidarität, Gemeinwohlorientierung und Nachhaltigkeit stützt, konnte die zurückliegenden Herausforderungen erfolgreich bestehen und ist auch dank seiner Flexibilität ein zukunftsorientiertes Konzept. Diese Gründe überzeugten nicht zuletzt die **UNESCO** im Jahr 2016, die **Genossenschaftsidee** in die Liste des immateriellen **Weltkulturerbes** aufzunehmen.

Natürlich gehen wir auch mit „**materiellen Werten**“ sorgfältig und professionell um. Das gehört nicht nur zu unserem täglichen „Handwerk“ – es entspricht unserem Selbstverständnis als Ihr regionaler und zuverlässiger Finanzpartner.

Mit Vorlage des Geschäftsberichts 2022 wollen wir Sie über den wirtschaftlichen Erfolg Ihrer Brandenburger Bank informieren und dabei auch auf die Rahmenbedingungen eingehen, die Einfluss auf unser Geschäftsergebnis genommen haben. Zusammengefasst konnten wir die Geschäftstätigkeit sowohl im Kundenkredit- wie auch Einlagengeschäft erfreulich ausbauen und dabei auch das außerbilanzielle Kundenwertvolumen deutlich steigern. Das wirtschaftspolitische Umfeld war dabei im Wesentlichen durch die nachlaufende Coronapandemie, Lieferengpässe, dem Überfall Russlands auf die Ukraine, einer massiv steigenden Inflationsrate und seit Juli 2022 einem spürbaren und schnellen Zinsanstieg (ausgelöst durch die überraschend schnellen Zinsschritte der EZB) gekennzeichnet.

Trotz ungewohnt hoher (ausschließlich zinsinduzierter) Wertberichtigungen auf den bankeigenen Wertpapierbestand, die im direkten Zusammenhang mit den vorgenannten Zinsentscheidungen der Europäischen Zentralbank zu sehen sind, sind wir mit dem erreichten Jahresergebnis 2022 insgesamt zufrieden.

Das Jahresergebnis 2022 ist das Ergebnis der erfolgreichen Zusammenarbeit unserer **WerteGemeinschaft**. Von daher dürfen wir uns an dieser Stelle zunächst bei unseren Mitgliedern und Kunden – aber insbesondere auch bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern – ganz herzlich bedanken.

Überzeugen Sie sich auf den nachfolgenden Seiten gern davon, wie sich unsere **WerteGemeinschaft Brandenburger Bank** sowohl insgesamt – als auch anhand von konkreten Beispielen entwickelt hat.

Mit besten Grüßen

*FR Wallis* *Jens-Uwe Oppenborn*  
 Frank Robby Wallis Jens-Uwe Oppenborn



**MITGLIEDER DER VERTRETERVERSAMMLUNG** Stand: 07.06.2023

# DIE GREMIEN DER BANK

## Der Aufsichtsrat

Christin Grix | Franziska Kaiser |  
 Ralf Lutzens | Anke Meißner (stv. Vorsitzende) |  
 Brita Grasenack | Matthias Nadler (Vorsitzender) |  
 Frank Niewar

## Die Bereichsleiter

Kornelia Bürger | Detlef Hagemann |  
 Beate Hoffmann (ppa.) | Jens Krage | Ingo Tolks (ppa.) |  
 Niels Pufe | Michael Werner

## Die Regionalleiter

Bernadette Hecht | Benjamin Magosch

## Der Vorstand

Jens-Uwe Oppenborn | Vorstand seit 2006  
 Frank Robby Wallis | Vorstand seit 2004

## Die Vertreterversammlung

Der Vertreterversammlung gehören seit Mai 2022  
 295 Damen und Herren an. Die Amtszeit der gewählten  
 Vertreter dauert satzungsgemäß 4 Jahre.

Gemäß der Satzung der Brandenburger Bank Volksbank-  
 Raiffeisenbank eG werden die Rechte der Mitglieder durch  
 die gewählte Vertreterversammlung wahrgenommen.  
 Die Vertreterversammlung tritt planmäßig einmal im  
 Jahr zusammen, um den Jahresabschluss festzustellen,  
 die Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen,  
 sowie über die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat  
 und über Satzungsänderungen abzustimmen.

Ingo Albrecht	Jörg Göldner	Henry Kitzmann	Uwe Pohl	Ingetraud Uhlmann
Gisela Aldinger	Katrin Göldner	Michael Klimas	Michael Postier	Peter Uhlmann
Bernd Altenkirch	Helga Görs	Ursula Klingner	Sabine Prill	Gerhard Ullrich
Wilhelm Andert	Manfred Görs	Sven Klitsche	Bernd Raeuber	Heiko Ulrich
Denny Back	Joachim Grabowsky	Simone Knedel-Valentin	Dr. Ronald Rast	Kerstin Ulrich
Steffen Bäwert	Monika Graßmann	Frank-Michael Koplin	Anke Richter	Jan Valentin
Matthias Beckmann	Guido Grigat	Lutz Koppe	Dr. Norbert Richter	Gijsbert van Winkoop
Birgit Behr	Mandy Grigat	Norbert Korges	Thomas Richter	Jürgen Vierecke
Frederic Beier	Gritta Große	Gerhard Krause	Waltraud Richter	Elke Vierke
Roland Bellin	Karl-Josef Große	Sylvia Krause-Siedow	Jörg Riechardt	Klaus Vieweg
Rainer Beschorner	Erhard Grund	Katrin Kreykenbohm	Astrid Riedel	Dorita von Szepess
Rolf Beyer	Christiane Günther	Christina Krüger	Tibor Riegel	Detlef Wacker
Ines Binner	Klaus Peter Gurries	Erhard Krüger	Georg Riethmüller	Günter Waleschkowski
Mario Birth	Lothar Gurski	Peter Krüger	Christian Rohne	Rolf Walldorf
Axel Blazey	Vera Haagen	Gabriele Kruschke	Björn Rüsing	Rainer Warnke
Manfred Bleis	Manfred Haertel	Horst Kruschke	Stephan Schacher	Karsten Wartenberg
Torsten Blume	Ingrid Hahnfeld	Michael Lade	Martin Scherbarth	Joachim Weber
Elke Bockholdt	Alexander Hartert	Georg Lagerbauer	Carmen Schild	Patrick Wendorf
Edgar Boer	Margit Hass	Nadin Leetz	Carsten Schild	Torsten Werner
Catrin Börner	Birgit Hatzius	Kai Lehmann	Reinhard Schlieper	Florian Wernitz
Andreas Braatz	Reinhard Hatzius	Andrea Lengenfeldt	Dr. Helmut Schliesing	Silvia Wernitz
Kerstin Braatz	Mario Haufe	Gudrun Lenz	Volker Schlobach	Gabriele Westbrock
Annett Braune	Barbara-Maria Heinisch	Hans-Jürgen Lenz	Peter Schmalholz	Frank Westphal
Dirk Braunschweig	Sebastian Heinisch	Frank Leue	Astrid Schmeller	Ingetraud Wiedner
Klaus-Peter Bresch	Mario Heitz	Heike Lietz	Helmut Schmidt	Wolfgang Wiedner
Uwe Bublitz	Jürgen Heizenreder	Jörg Lindemann	Lothar Schmidt	Wilhelm Wieland
Mario Buchholz	Daniel Helmold	Martin Lindow	Udo Schmidt	Ronny Wilke
Bernd Büge	Norbert Henkel	Cornelia Linnicke	Julia Schmohl	Oliver Windeck
Mathias Busse	Helga Henning	Harry Lipke	Susan Schröter	Jürgen Winkler
Viola Christophel	Holger Henning	Maik Löffler	Jörg Schüler	Erich Wissinger
Anke Cierpinski	Heinz Herzog	Karin Lorenz	Jens Schulz	Bernd Witzke
Elke Dames	Marina Herzog	Marten Lorenz	Karina Schulz	Andreas Wojcik
Dr. Martin Deichsel	Wilfried Herzog	Ines Magosch	Brunhilde Schulze	Dagmar Wolf
Jörg Deumelandt	Ellen Hinz	Barbara Mangelsdorff	Hans-Herbert Schulze	Dr. Birgit Zänker
Alexander Dietzel	Bernd Hirse	Kevin Marcuse	Renate Schulze	Ute Zeithammer
Mathias Dommnich	Sören Hobohm	Thomas Marcuse	Michael Siebert	Christian Zichel
Mathias Döring	Angela Hochmuth	Rainer Marzilger	Dirk Siedow	Gudrun Zietemann
Christine Duhr	Ulf Hochmuth	Dirk Meier	Burkhard Siegemund	Hans-Joachim Zietermann
Martin Eisenblätter	Prof. Bernhard Hoier	Florian Meißner	Dr. Christian Siegl	Andreas Zillkes
Holger Eisner	Gerd-Uwe Hoier	Katrin Menke	Hubertus Siemon	Heiko Zinke
Wilfried Eisner	Sylvia Hollstein	Bernd Mesenberg	Reiner Siewert	Monika Zirkel
Juliane Engel	Detlef Horn	Bruno Meyer	Angela Söhnel	Andre Zorn
Gernot Engelmann	Monika Hoth	Marco Misgalski	Peter Söhnel	Dr. Reimo Zoschke
Bernd Eue	Frank Jahn	Stephan Mitzkat	Hans-Georg Sprecher	<b>Ersatzvertreter:</b>
Kerstin Eue	Martina Jahn	Thomas Mohr	Friedhelm Spremberg	Mario Bollow
Axel Feuerherdt	Paul Jaß	Ralf Monse	Inge Spremberg	Cecile Brade
Carmen Fiedler	Petra Jauer	Ina Moos	Ute Stamer	Stefan Dörrzapf
Enno Fischer	Harald Jurke	Petra Müller	Matthias Stamminger	Axel Dreger
Peter Flasch	Daniela Jurkowski	Helmut Nestler	Peter Staubach	Martin Erdmann
Wilfried Fleischer	Markus Jurzik	Peter Neuendorf	Dietmar Steglich	Felix Hecht
Ines Frank	Rita Kalitz	Gabriele Oelker	Wolfram Steinick	Kirsten Helmich
Olaf Frank	Ulrike Kämmerer	Jürgen Oelker	Karsten Stobbe	Andreas Kropka
Angelika Fredersdorf	Werner Kämmerer	Thomas Oelker	Ella Streicher	Michael Luckow
Ingeborg Fröhndrich	Jannik Karle	Ralf Oldenburg	Sven Ströher	Lars Mayerl
Sven Fürstenberg	Petra Kauffmann	Karin Oribold	Marco Tabbert	Roland Menzel
Johannes Gärtner	Dagmar Keding	Anja Paaschen	Günter Tiefenau	Uwe Muschalik
Rainer Geißler	Marita Kedziorski	Eilyn Pape	Stefan Tiemann	Frank-Ullrich Schulz
Thomas Gericke	Normen Keirath	Robert Pape	Jenny Tietz	Karsten Thomanek
Hans-Jürgen Giese	Dr. Henning Kellner	Reinhard Pass	Torsten Tragmann	Carsten Trobitzsch
Mathias Glaeser	Axel Kelm	Dirk Peters	Rainer Trost	Enno Wilhelm von Katte
Kerstin Gnazy	Rainer Kienitz	Jutta Peters	Bärbel Trütschler	
Lutz Gnazy	Steffen Kissinger	Stefanie Peters	Uwe Trütschler	
Werner Gobel	Andrea Kitzmann	Matthias Pietschmann	Sandra Turbanisch	

# Sparen trotz Inflation – spannende Anlegermesse in „rauhem Zeiten“



Stefan Riße  
Bestsellerautor &  
Börsenjournalist

## Ein Bericht über unsere Anlegermesse vom 13. Juli 2022

Null Zinsen für Sparer – diese Zeiten sind vorbei! Welche Anlagemöglichkeiten es aktuell aber noch gibt, erfuhren die 300 geladenen Kunden bei der traditionellen 8. Anlegermesse vom Börsenspezialisten Stefan Riße. Der Bestsellerautor war auf Einladung der Brandenburger Bank zu Gast in der Havelstadt und referierte an der Regattastrecke zum Thema „Sparen trotz Inflation“.

## Abrupter Abschied von der „Insel der Glückseligkeit“

Jahrzehntlang lag die Verbraucherpreis-inflation im Rahmen des Zentralbank-Zielkorridors von 2 Prozent. Begünstigt durch Globalisierung und Automation sanken im Bereich der Massenproduktion die Preise teilweise deutlich und glichen so stärkere Preissteigerungen bei Dienstleistungen, im Gesundheitssektor und bei Mieten aus. Dadurch konnten die internationalen Notenbanken in jeder (auch nur kleinen) Wirtschaftskrise die Zinsen sofort senken und billiges (Zentralbank-)Geld in die Wirtschaft „pumpen“. Als Begründer dieser offensiven Zentralbankpolitik kann man zweifellos den langjährigen US-Notenbankpräsidenten Alan Greenspan bezeichnen. Er wurde auch als „Magier der Märkte“ gefeiert. Tatsächlich aber profitierte er nur von dem beschriebenen Umfeld, das

ihm alle Freiheiten der Geldpolitik bot. Nach nahezu drei Jahrzehnten ist diese komfortable Situation nun mit einem starken Anstieg der Inflationsrate spätestens seit dem letzten Quartal 2022 beendet worden.

## Prognose: Hohe Inflationsrate bleibt hartnäckig

Milliardenschwere Corona-Hilfsprogramme, die zunächst positiv für eine Stabilisierung vieler Betriebe gesorgt hatten, deren Produktion pandemiebedingt unterbrochen war, führten in der Folge in Verbindung mit weiter gestörten Lieferketten und einseitigen Lieferabhängigkeiten zu einem Preisschub. Dazu kommt noch der Krieg in der Ukraine und in dessen Folge eine handfeste Energiekrise mit weiteren Preisanstiegen für Öl, Gas und Strom. Die von den Zentralbanken lange als vorübergehend bezeichnete Inflation etabliert sich und hat ein neues wirtschaftliches Umfeld geschaffen.

## Aktieninvestment in dieser Gemengelage sinnvoll?

Riße meint: „Ja – unbedingt! Gerade jetzt ist ein Investment in Sachwerte wichtiger als je zuvor in den vergangenen Jahrzehnten.“ Seine Begründung: Selbst wenn Zinsen derzeit (noch) weiter steigen – die Inflationsrate wird nach seiner Einschätzung über dem jeweiligen Zinsniveau

liegen und damit dem Anleger/Sparer einen Nettovermögensverlust bescheren. Riße rechnet vor: „Denn was unter dem Strich für den Anleger übrigbleibt, ist die Realverzinsung und die liegt aktuell wegen des Nullzinses bei -7,5 Prozent in der Eurozone. Auch in den USA, wo zehnjährige Anleihen nun immerhin wieder drei Prozent Zins bringen, liegt er wegen der Inflation bei -5,5 Prozent. Denn was nützt es, wenn ich drei Prozent pro Jahr auf mein Vermögen bekomme, dieses aber in gleicher Zeit 8,5 Prozent an Kaufkraft verliert. Und die Notenbank kann den Zins unmöglich auf 8,5 Prozent hochschrauben.“

Für den Börsenexperten Riße ist klar: Die über die vergangenen Jahrzehnte immer weiter herabgesetzten Zinsen haben parallel auch die (Staats-)Schulden massiv steigen lassen – und zwar nicht nur absolut, sondern auch in Relation zur Wirtschaftsleistung der jeweiligen Länder. Eine scharfe Inflationsbekämpfung ist seitens der Zentralbanken damit unmöglich. Würden sie es tun, würde die Welt in eine große „Pleitewelle“ rutschen, an deren Ende eine schwere Rezession mit Massenarbeitslosigkeit stünde. Die Notenbanken werden daher mit ihren Zinsschritten bei „homöopathischen Dosen“ bleiben und der Realzins im negativen Bereich verharren – und zwar auch in den nächsten Jahren. Aktien sind damit die einzig verbliebene rentierliche und gleichzeitig liquide Kapitalanlage und damit weiter alternativlos.

## Langfristigen Anlagehorizont beachten – von den Profis lernen

Doch Anleger sollten nicht – wie 2021 oft zu beobachten war – kurzfristig auf irgendwelche Trends aufspringen, sondern langfristig in wertschaffende Unternehmen investieren. Die Leitlinien der fast 92-jährigen Investorenlegende Warren Buffett, der gerade wieder die Hauptversammlung für seine Investmentholding Berkshire Hathaway abgehalten hat, sind dafür nach wie vor ein perfekter Anlegeleitfaden.

## Ein rundum gelungener Anlegerabend – trotz turbulenter Börsenzeiten

Nach dem Fachvortrag signierte der Autor und Börsenprofi sein aktuelles Buch „Die Inflation kommt“ und stand für viele Fragen und Gespräche zur Verfügung.

An weiteren Messeständen konnten unsere Mitarbeiter und Verbundpartner zusammen mit unseren Mitgliedern und Kunden bei einem kühlen Getränk und einem leckeren Snack noch so manche Frage beantworten und über die Themen „Geldanlage und Börse“ intensiv diskutieren.

# „Haus am See“

Fällt Ihnen da auch das Lied von Peter Fox ein? Das war 2008. Vielleicht kann sich die Vorletzte Generation noch erinnern. Eine Zeile heißt „Ich muss mal weg.“

Was wäre da schöner als ein richtiges Haus am See für die Ferien? Weit müssten wir Brandenburger nicht fahren, nur bis nach Wusterwitz. Hinkommen wäre mit Fahrrad, Regionalbahn, Bus, Boot und -na ja- mit dem Auto möglich. Wusterwitz hat auch eine Ladesäule.

Aber dem sommerlichen Sprachengewirr am Strand ist zu entnehmen, dass auch der eine oder andere Alpenländer oder Friesenjung, gern auch ein Friesenmädchen, den Weg in unser schönes Havelland findet.

## Aus der Idee entsteht ein konkreter Plan

Seit 2017 begleiten wir aktiv ein barrierefreies Ferienwohnungs-Projekt unserer langjährigen Kundin Monika Hoth. Das Grundstück am Wusterwitzer See wurde schon

vor einiger Zeit erworben. Nur eine Wiese war keine Herausforderung - jedenfalls nicht für Frau Hoth.

Also wurde ein Plan geschmiedet: An diesem Standort sollen barrierefreie Ferienwohnungen und eine moderne Steganlage entstehen.

Die Projektlaufzeit (bis zur Fertigstellung) betrug insgesamt ca. 5 Jahre - unter Berücksichtigung der notwendigen Planungs- und Genehmigungsverfahren, der Corona-Pandemie sowie einiger „Unwägbarkeiten“ ist dieser Zeitraum sicherlich nachzuvollziehen.

Mitte letzten Jahres hat die Vermietung der Ferienwohnungen begonnen, soeben wurde auch die noch ausstehende umfangreiche Steganlage fertiggestellt.

## Was zählt ist das Ergebnis

Die zurückliegenden „kleinen Ärgernisse“ hat die Bauherrin zur Seite geschoben - schließlich ist es nicht das erste größere Immobilienprojekt, dass Monika Hoth mit

Beharrlichkeit erfolgreich umsetzt.

Der Blick geht nach vorn: 7 hochwertige und geschmackvoll eingerichtete Ferienwohnungen - alle zwischen 50 und 124 qm groß - warten ganzjährig auf Gäste.

Die Steganlage am Ufer hat 39 Liegeplätze.

Alle Wohnungen verfügen über eine Terrasse oder einen Balkon mit Seeblick. Sanfter Wellenschlag am Ufer, Vogelgezwitscher, eine leichte Brise vom See.

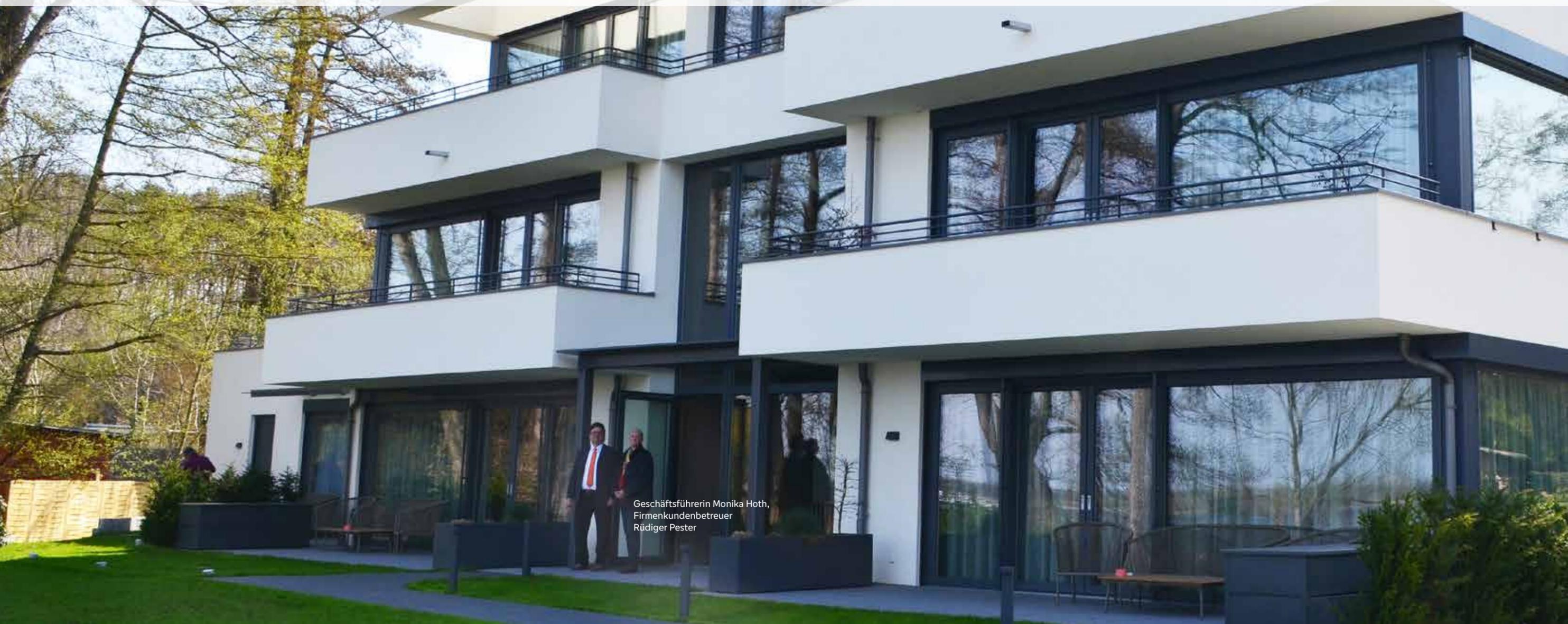
Man könnte fast schon von einem „Postkarten-Motiv“ sprechen - uns gefällt diese „Idylle“.

Mit viel Engagement und Kraft haben Frau Hoth und Herr Wegener einen wunderschönen Erholungsort in unser nächsten Umgebung entstehen lassen.

Ja - ein, zwei (zusätzliche) graue Haare, ein kleiner Fluch - das war auf dem Weg nicht ganz zu vermeiden. Und Geld hat es auch gekostet; eigenes, Kreditmittel der Brandenburger Bank und auch Fördermittel der Investitionsbank des Landes Brandenburg haben die Realisierung ermöglicht.

Wir wünschen für die nächsten Jahre viele zufriedene Gäste, die auch gern wiederkommen und die nähere und weitere Umgebung von Wusterwitz - zum Beispiel das schöne Brandenburg an der Havel - erkunden.

Und um noch einmal auf Peter Fox zurückzukommen: Vielleicht finden wir bei unserem nächsten Besuch ja auch die „Orangenbaumblätter“ auf dem Weg zum „Haus am See“...



Geschäftsführerin Monika Hoth,  
Firmenkundenbetreuer  
Rüdiger Pester

Privatkundenbetreuerin Daniela Tempel,  
Regionalleiter Firmenkunden  
(Regionalbereich I) Marian Krause

## Doppelsieg beim FOCUS-MONEY CityContest 2022

Großer Erfolg: Unser Team der Brandenburger Bank Volksbank-Raiffeisenbank eG hat im umfangreichen Bankentest FOCUS-MONEY CityContest PRIVATKUNDEN und GESCHÄFTSKUNDEN in Brandenburg an der Havel die Bestnote aller getesteten Banken erzielt.

### Der Test: anonym, einheitlich, umfassend

Der FOCUS-MONEY CityContest ist standardisiert und mit insgesamt 139 Kriterien im Privatkundenbereich und 167 Kriterien im Geschäftskundenbereich sehr umfassend: Ein ausgefeilter Ablauf stellt sicher, dass die aufwendigen Tests die Beratungspraxis realistisch abbilden und die Ergebnisse miteinander vergleichbar sind. Sogenannte „Mystery Shopper“ – also vermeintliche Neukunden mit einem ganz klar umrissenen Anlage- bzw. Finanzierungswunsch – vereinbaren (unerkannt) einen Beratungstermin in unserer Bank. In Wahrheit handelt es sich um (für uns unbekannte) bestens ausgebildete Finanzprofis. Aber um einschätzen zu können, wie kundenorientiert die Berater vorgehen, präsentieren sie sich mit einem einheitlichen Profil, das sich je nach Segment unterscheidet.

### Tester Profil: Privatkunde

Ein Neukunde kontaktiert die Bank, mit dem Wunsch vermögenswirksame Leistungen anzulegen, die er von

seinem neuen Arbeitgeber erhält. Er besitzt bereits essenzielle Sachversicherungen und sorgt teilweise für sein Rentenalter vor. Dennoch sind in grundlegenden Absicherungsbereichen Bedarfslücken vorhanden, die der Berater im Idealfall aufdeckt. Basis ist eine **umfassende Finanzanalyse**, um den Interessenten bedarfsorientiert zu beraten.

### Tester Profil: Geschäftskunde

Der Interessent vereinbart einen Termin bei der Bank, mit dem Wunsch sein Geschäftskonto zu verlegen. Er ist neu in die Stadt gezogen und sucht einen kompetenten Ansprechpartner an seinem neuen Lebensmittelpunkt. Neben der Beratung zum Girokonto ist eine **umfassende Bedarfsanalyse** der privaten und geschäftlichen Situation erforderlich, um die Bedarfslücken des Neukunden aufzudecken und bedürfnisorientiert zu beraten.

### Beratungsqualität: Strenge Standards

Direkt nach dem Gespräch bewerten die Tester die Beratungsqualität anhand von **103 Kriterien** im Privatkundentest und **131 Kriterien** im Geschäftskundentest. Der Fragenkatalog ist detailliert und berücksichtigt unterschiedliche Themen. Es geht zum Beispiel um die Vorbereitung des Kontakts, die Atmosphäre und auch um

die Nachbetreuung. Vor allem aber wird geprüft, ob die Berater wirklich kunden- und sachgerecht arbeiten. Zu den wichtigsten Kriterien zählen u.a. die Verständlichkeit und Vollständigkeit der Informationen, das Erkennen von Bedarfslücken und ihr Bemühen um individuell zugeschnittene Lösungen.

### Moderner Service: Viele unterschiedliche Kontaktwege zu meiner Bank

Die Ansprüche der Bankkunden haben sich in den letzten Jahren geändert. Früher war die Filiale der konstante Anlaufpunkt. Heute informiert man sich oftmals zunächst auf der Website, schickt eine E-Mail oder chattet möglicherweise mit einem Mitarbeiter. Ob Telefon, Website, E-Mail oder Chat: Beim Test werden im Kapitel „Service“ die angebotenen Kommunikationswege geprüft. Es geht bei den **36 Service-Kriterien** im Privat- und Geschäftskunden-segment nicht nur um Freundlichkeit und Erreichbarkeit der Mitarbeiter. Wichtig ist auch die Qualität der Website, die Anzahl der angebotenen Kontaktmöglichkeiten sowie Qualität und Schnelligkeit der Antworten auf den verschiedenen angebotenen Kommunikationskanälen.

### Das Gesamtpaket zählt

In die Gesamtwertung gehen die Ergebnisse beim Test der Beratung mit 75 Prozent, die Resultate beim Servicecheck

mit 25 Prozent ein. **Im FOCUS-MONEY CityContest PRIVATKUNDEN** erzielte die Brandenburger Bank Volksbank-Raiffeisenbank eG eine Bestnote von **2,10** im Ranking der **9** getesteten Banken in Brandenburg an der Havel.

**Im FOCUS-MONEY CityContest GESCHÄFTSKUNDEN** holte die Brandenburger Bank Volksbank-Raiffeisenbank eG im Ranking der **6** getesteten Banken mit der Bestnote von **1,96** den Testsieg in Brandenburg an der Havel.

Das Gesamtpaket zählte: Wir erzielten in nahezu allen Kategorien überdurchschnittlich gute Bewertungen. Vorstandsmitglied Jens-Uwe Oppenborn sagt dazu: „Wir sind sehr stolz auf die hervorragende Leistung unserer Mitarbeiter, die sich als kompetentes und kundenorientiertes Team bewiesen haben.“

Ein tolles Ergebnis und ein gutes Beispiel dafür, wie die **Qualität unserer WerteGemeinschaft** durch Finanzprofis 2022 objektiv eingeschätzt wurde.

Herzlichen Glückwunsch an unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die diesen Qualitäts-Check mit Bravour gemeistert haben. Die hervorragende Bewertung ist für uns Auszeichnung und Ansporn zugleich, unsere Beratungs- und Servicequalität kontinuierlich weiter zu verbessern.

# Neuer Anstrich für die Wredow'sche Zeichenschule

Mit Hilfe unserer finanziellen Unterstützung konnten im Jahr 2022/2023 umfangreiche Sanierungsarbeiten in dem unter Denkmalschutz stehenden Gebäude der Stiftung Wredow'sche Zeichenschule durchgeführt werden. Diese waren nötig, um den Schulbetrieb der zweitältesten Stiftung des Landes Brandenburg aufrecht zu halten und zukunftsorientiert fortzuführen. Die 1883 für die Stadt Brandenburg an der Havel gestiftete Zeichenschule des Bildhauers August Julius Wredow (1804-1891) blickt auf eine lange Tradition von Kunstunterricht zurück. Heute bietet die staatlich anerkannte Wredow-Kunstschule ein umfassendes künstlerisches Angebot in wöchentlich stattfindenden Kursen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene in den Bereichen Malerei, Zeichnen, Fotografie, Keramik, Tanz, Theater, Zirkus und neue Medien. Des Weiteren ist die Wredow-Kunstschule bei der Vorbereitung auf ein Studium mit künstlerischer Eignungsprüfung behilflich und fördert Talente.

## Papier und Kohlestift trifft digitales Whiteboard

Im neuen digitalen Atelier der Wredow-Kunstschule kann der analoge Unterricht nun durch sein digitales Gegenstück erweitert werden. Alle Kurse und Angebote werden in der staatlich anerkannten Wredow-Kunstschule von erfahrenen Dozent\*innen geleitet. Außerdem führt die Wredow-Kunstschule Kooperationen mit verschiedenen Kindergärten, Grundschulen und weiterführenden Schulen im Land Brandenburg durch. Diese Kooperationen eröffnen ein vielfältiges Bildungsangebot, da es den Schüler\*innen regelmäßig die Gelegenheit gibt, die Schule auch zu verlassen, um am außerschulischen Lernort in der Wredow-Kunstschule neue künstlerische Erfahrungen zu sammeln. Als öffentliche kulturelle Bildungseinrichtung ist die Wredow-Kunstschule ein offenes Schulhaus für Kunst und Kultur, aber auch Freizeitangebot in der Stadt Brandenburg, Begegnungsstätte und beständiger Ansprechpartner für vielgestaltige Lebenssituationen.

## Hohe kulturelle Bedeutung für unsere Havelstadt

Die Stiftung Wredow'sche Zeichenschule ist aus den vorbeschriebenen Faktoren ein wichtiger Akteur in der kulturellen Bil-



Direktor der Wredowschen Zeichenschule  
Tobias Öchsle, Firmenkundenbetreuer  
Cornelius Großmann

ungslandschaft der Stadt Brandenburg an der Havel. Im Ergebnis der Sanierungen ist eine moderne Kunstschule im Baudenkmal entstanden. Die Wredow-Kunstschule ist dadurch ein moderner Lernort, an dem eine Reise durch verschiedene architektonische Gestaltungen, Gegebenheiten sowie Kunst- und Kulturgeschichte möglich wird. Dadurch können in der Wredow-Kunstschule neue Erfahrungen gesammelt werden, die es ermöglichen Dinge in der Umwelt gründlicher und konzentrierter zu betrachten.

## Auf spannender Schatzsuche

Des Weiteren eröffnet die Stiftung Wredow'sche Zeichenschule den Zugang zu wahren Kunst- und Kulturschätzen, wie die der stiftungseigenen Jakobskapelle und den Wredow-Sammlungen. Die Stiftung Wredow'sche Zeichenschule nimmt jährlich am Tag des offenen Denkmals teil und veranstaltet zudem Lesungen oder Vorträge, die einen Einblick in die Historie der Kapelle und Wredow-Sammlungen geben.

## Das neue Depot

Die Stiftung Wredow'sche Zeichenschule unterhält die Wredow-Sammlungen, die als ausgewiesenes Mitglied im Museumsverband und Teil der deutschen digitalen Bibliothek ist. Die Sammlung geht aus dem Nachlass des vormals erwähnten Stifters August Julius Wredow hervor. Die letzte komplette Übersicht über die Bestände ist aus den 1920er Jahren. Ende der 2010er Jahre, fast 100 Jahre später, begann die Stiftung die Sammlungen im vollen Umfang zu sichten und zu digitalisieren. Derzeit sind 14.777 Druckgrafiken und Zeichnungen in den genannten aktuellen Standards erfasst. In der Sammlung befinden sich Werke von namenhaften Künstlern wie Albrecht Dürer, John Murphy, Pierre Bourdon und Daniel Chodowiecki.

Auch mit finanzieller Unterstützung des Kulturministeriums des Landes Brandenburg entstand im Zuge der Sanierungsarbeiten im Erdgeschoss ein modernes Depot. In dem neuen Depot können die Sammlungen der Wredow-Stiftung nun in ihrer Gesamtheit archiviert, digitalisiert und verwaltet werden.



Geschäftsführer Tobias Günnel,  
Firmenkundenbetreuer Carsten Hartlieb

# Autowerkstatt Boxenstop

Im Jahr 2006 schloss der heutige Geschäftsführer, Tobias Günnel, als jüngster Meister seines Jahrganges mit 22 Jahren die Meisterschule ab und wagte den direkten Weg in die Selbständigkeit. Mit Erfolg – wie die letzten Jahre zeigen. Zusammen mit Gerold Retzlaff gründete er die Kfz-Meisterwerkstatt „Boxenstop“ in Groß Behnitz, die Herr Günnel nun seit 2014 als Einzelunternehmer führt. Durch seine Leidenschaft für diesen Job, konsequente Weiterbildungen, Lehrgänge und „learning by doing“ ist das Team um Günnel für ihre Kunden seit mehr als 16 Jahren zu einer anerkannten und beliebten Adresse geworden.

#### Die alte Werkstatt platzt aus allen Nähten

Aufgrund des stetig wachsenden Kundenstamms und dem Wunsch des Firmeninhabers die Reparaturzeiten zu verkürzen, entschied sich Günnel 2020 zu expandieren, um das Unternehmen größer und moderner gestalten zu können. Dafür wurde der idyllische Ort am Behnitzer See aufgegeben und es folgte ein Neubau und Umzug in die neuen Hallen in der Robert-Bosch-Straße 8 im Nauener Gewerbegebiet. Durch die Finanzierung der Brandenburger Bank und ein KfW-Programm konnten das neue Grundstück, die Halle, PV-Anlage und die Ladesäulen für E-Autos finanziert werden. Eine Finanzierung die sich ausgezahlt hat.

#### Neue Perspektiven am neuen Standort

Mit dem neugewonnenen Platz können mehr Hebebühnen eingesetzt werden und man hat zusätzliche Kapazitäten für Elektroautos. Allein durch den Größenunterschied zwischen alter Werkstatt mit 90 Quadratmetern und neuer Halle mit 1.000 Quadratmetern – davon die Hälfte Werkstattbereich – eröffnen sich ganz neue Möglichkeiten und Kapazitäten. Durch die Optimierung der Wege und einer besseren Auslastung der Hebebühne schafft das Boxenstop-Team heute doppelt so viele Fahrzeug-Durchläufe wie am alten Standort.

Die Vorteile des neuen Standortes liegen auf der Hand. Der Neubau wurde gemeinsam mit der Prüfgesellschaft DEKRA umgesetzt, so kann auch die Hauptuntersuchung für Fahrzeuge vor Ort durchgeführt werden, was besonders für die LKW im Gewerbegebiet in und um Nauen ansässiger Speditionen interessant ist, da sich die nächste Prüfstelle erst in Potsdam befindet.

#### Modern, typenoffen und hohe Servicequalität

Die Autowerkstatt ist eine typenoffene, moderne und gut ausgestattete Autowerkstatt, die seit vielen Jahren für eine hohe Servicequalität und fachkundige Dienstleistungen steht.

Die Werkstatt bietet ein breites Spektrum an Leistungen, angefangen von der Inspektion und Wartung über Instandsetzung und Reparaturen bis hin zur HU- und AU-Abnahme. Für jede Art von Problem steht dem Kunden ein Ansprechpartner zur Verfügung, der mit Fachwissen und Kompetenz berät und Lösungen aufzeigt. Dabei werden ausschließlich hochwertige Ersatzteile und modernste Diagnosegeräte verwendet, um eine einwandfreie Reparaturleistung zu gewährleisten.

Doch nicht nur fachliche Kompetenz, sondern auch der persönliche Service am Kunden wird bei Boxenstop Nauen großgeschrieben. Vor jeder Reparatur wird ein detaillierter Kostenplan erstellt, der alle anfallenden Kosten transparent auflistet und dem Kunden zur Verfügung gestellt wird. So gibt es keine bösen Überraschungen und der Kunde behält stets den Überblick.

#### Qualität beginnt bei der Qualifikation aller Mitarbeiter

Das Boxenstop-Team besteht aus erfahrenen Meistern, aber auch aus jungen innovativen Mechatronikern, die sich in ihren Kompetenzen und Herangehensweisen ergänzen.

Um immer auf dem neusten Stand der Technik zu sein, werden regelmäßig Schulungen und Weiterbildungen durchgeführt. Derzeit arbeiten 1 Meister, 6 Gesellen und 3 Lehrlinge sowie eine kaufmännische Mitarbeiterin täglich für ihre Kunden. Perspektivisch soll das Team noch wachsen. Geschäftsführer, Tobias Günnel, ist jederzeit daran interessiert, sein Team um weitere motivierte und kompetente Mitarbeiter zu erweitern. Eine Initiativbewerbung ist daher bei ihm jederzeit willkommen.

#### Fazit:

Zusammengefasst bietet die Meisterwerkstatt von Boxenstop Nauen eine ausgezeichnete Servicequalität und fachkundige Dienstleistungen für Autofahrer aus der Region. Eine umfassende Beratung, transparente Kosten und hohe Qualitätsstandards machen die Werkstatt zu einem verlässlichen Partner für alle anfallenden Reparatur- und Wartungsarbeiten.

Legen Sie doch auch mal einen Boxenstop im Nauener Gewerbegebiet ein und überzeugen Sie sich selbst vom erstklassigen Service und dem innovativen Team.

# PSL – (Ihr) Pflege- dienst für Stadt und Land

Geschäftsführerin Eva Rettig,  
Firmenkundenbetreuer Rüdiger Pester



Am 01.10.2009 startete die Erfolgsgeschichte des Dienstleistungsunternehmens „Ihr Pflegedienst für Stadt und Land“. Mit drei Mitarbeiterinnen wurden damals in Brandenburg an der Havel und Umgebung Klienten zuhause versorgt. Bereits 2010 und 2011 konnten bis heute zwei ambulante Wohngruppen für Senioren in der Stadt initiiert und versorgt werden. Die Mitarbeiter und die Anzahl der Klienten nahm stetig zu, sodass 2012 das Unternehmen von der Innenstadt in eigene Geschäftsräume in den Rotdornweg zog.

## Expansion: Aus der Stadt (Brandenburg) aufs Land (nach Radewege)

Drei Jahre später wurde das Unternehmen zur PSL „Ihr Pflegedienst für Stadt und Land“ GmbH. Es wurde ein altes Landhotel in Radewege (Beetzsee) auf einem ehemaligen Vierseitenhof erworben. Nach umfangreichen Umbaumaßnahmen konnten hier elf Bewohnerinnen und Bewohner ein neues Zuhause im Rahmen einer ambulant betreuten Wohngruppe bekommen. Nah am Beetzsee ist das ein idealer Ort für alle Generationen. 2018 eröffnete im gleichen Gebäude die Tagespflege, welche wochentags für je 15 Gäste Plätze zur Verfügung hält. Hier treffen sich oftmals Senioren, die der Einsamkeit im Alltag entfliehen möchten. Die Gäste werden von einem Fahrservice zum Frühstück gebracht und nach dem Kaffeetrinken wieder nach Hause gefahren. In der Zwischenzeit wird die Zeit gefüllt mit Gesprächsrunden, Sportaktivitäten, Spaziergängen, Ausflügen und gemeinsamen Erlebnissen.

Im Folgejahr wurde der Vierseitenhof linksseitig mit einem Kinder- und Jugendhaus und einem Verwaltungsgebäude bebaut. Die Kinder profitieren hier von der Arbeit mit Tieren. Die eigene Ponyzucht auf dem Gelände und ein Altdeutscher Schäferhund, der zum Begleithund ausgebildet wurde, stattet den Kindern und Senioren regelmäßig einen Besuch ab.

## Das Hof-Café „Am See“ entsteht

Bereits ein Jahr darauf eröffnete das Hof-Café „Am See“, dieses steht den Bewohnerinnen und Bewohnern und der Öffentlichkeit zur Verfügung. Aufgrund der hohen Nachfrage wurde bereits kurze Zeit später expandiert und eine alte Göpelhütte an der bestehenden Scheune zu einem Restaurant mit Biergarten umgebaut und im gleichen Jahr in Betrieb genommen.

## Neu: Wohngruppen für Kids, Teens und Wohnen für Familien

Mit Hilfe der Brandenburger Bank und Unterstützung der Bürgschaftsbank Brandenburg konnte ebenfalls im Jahr 2018 ein ehemaliger Landgasthof erworben werden. Nachdem sich das Unternehmen als Träger der Kinder- und Jugendhilfe etabliert hatte, wurden mit den Jugendämtern Bedarfe ermittelt und das Bauvorhaben für dieses Objekt geplant. Anfang 2022 starteten die ersten Baumaßnahmen und im April dieses Jahres konnte die erste Wohngruppe „Seeblick“ für Kinder und Jugendliche eröffnet werden. Im Untergeschoss wird nunmehr die Wohngruppe „OHANA“ am 01.07.2023 an den Start gehen. Hier werden jüngere Kinder ein Zuhause finden. Ein zweites Gebäude steht Müttern, Vätern und ihren Kindern zur Verfügung. Hier erfolgen derzeit die ersten Einzüge. Die Elternteile erhalten pädagogische Unterstützung in der Alltagsstrukturierung und in der Versorgung ihrer Kinder.

## Mehrgenerationen-Haus im „Märchenviertel“ geht an der Start

In der Kinder- und Jugendhilfe hat Priorität, alle Altersgruppen mit den Angeboten anzusprechen. Eine Wohngruppe für Jugendliche ab 15 Jahren und vier Plätze zur Verselbstständigung junger Erwachsener werden bereits in einem derzeit entstehenden Objekt im Märchenviertel in Brandenburg an der Havel realisiert. Auch hier ist es der Wunsch, mehrere Generationen zusammen zu bringen. Dafür werden im Untergeschoss zehn Einzelzimmer für Senioren zur Verfügung gestellt. Im Rahmen einer ambulant betreuten Wohngruppe wird die pflegerische Versorgung durch den ambulanten Pflegedienst angeboten werden.

Die ambulant betreuten Wohngruppen für Senioren stellen für das Unternehmen eine Alternative zu großen Einrichtungen dar. Eine kleine Gruppe von Menschen kann hier selbstbestimmt mit individuellen Hilfestellungen ihren Alltag gestalten. Aus Erfahrung lässt sich in diesen kleinen Einheiten ein familiäres Zusammenleben gut nachempfinden. Die Einzigartigkeit eines Menschen und individuelle Wünsche haben hier oberste Priorität.

Gestartet mit drei Mitarbeitern zählen heute zum Team „Ihr Pflegedienst für Stadt und Land“ 130 Kollegen und Kolleginnen aus den unterschiedlichsten Bereichen und mit vielfältigen Professionen und es werden bestimmt noch mehr.

Wir meinen, dass die auf Wertschätzung gegenüber Mitarbeitern, Bewohnern und Gästen begründete Geschäftsphilosophie von „PSL“ sehr gut zu unserer eigenen **WerteGemeinschaft** passt und freuen uns auf weitere Projekte – egal ob „Stadt und/oder Land“.

# BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Sehr geehrte Mitglieder der Brandenburger Bank,

der Aufsichtsrat der Brandenburger Bank Volksbank-Raiffeisenbank eG blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2022 zurück. Unsere Bank konnte ihre Marktposition durch eine überzeugende Strategieumsetzung in einem anspruchsvollen Marktumfeld weiter ausbauen. Trotz einer Vielzahl unerwarteter makroökonomischer Herausforderungen gelang es dem Team der Brandenburger Bank, den Wachstumskurs der vergangenen Jahre fortzuführen und sich im Wettbewerb – als WerteGemeinschaft – erfolgreich zu behaupten.

## Zusammenarbeit von Aufsichtsrat und Vorstand

Im Geschäftsjahr 2022 haben der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Die Aufsichtsratsmitglieder fassten die in ihren jeweiligen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse und nahmen ihre Überwachungsfunktion umfassend wahr.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat und die Ausschüsse des Aufsichtsrates fortlaufend digital bzw. in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die geschäftliche Entwicklung, anstehende Investitionsvorhaben, die Vermögens-, Finanz-, Ertrags- und Risikolage sowie über besondere Ereignisse der Bank. Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende in einem engen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand.

## Sitzungen des Aufsichtsrates

In insgesamt sieben ordentlichen Sitzungen informierte der Vorstand den Aufsichtsrat und seine Ausschüsse zeitnah und ausführlich. Aufsichtsrat und Vorstand berieten und entschieden in ihren Sitzungen alle zustimmungs- und genehmigungspflichtigen Vorgänge.

Im Gesamtaufichtsrat wurde u.a. die Anpassung der Geschäftsordnung von Vorstand und Aufsichtsrat und der Compliance- sowie Datenschutz-Jahresbericht beraten und festgestellt. Die im abgelaufenen Geschäftsjahr vorgelegten Prüfungsberichte des Genossenschaftsverbandes wurden erörtert. Darüber hinaus befasste sich der Aufsichtsrat mit Beteiligungs- und Immobilienangelegen-

heiten, der aktualisierten Geschäfts- und Risikostrategie, der Umstellung auf die zukünftig angewendete barwertige Gesamtbanksteuerung und informierte sich über aktuelle Projekte (z.B. „Nachhaltigkeit“ und „Digitalisierung“) der Bank.

## Bericht über die Arbeit der Ausschüsse

Um seine Arbeit noch effizienter erfüllen zu können, hat der Aufsichtsrat die vier nachfolgend genannten Ausschüsse (mit Entscheidungsbefugnis) eingerichtet:

Der Kreditausschuss hat neben einzelnen Kreditengagements auch Beschlüsse zum Wertpapier-Eigengeschäft der Bank gefasst. Der Prüfungsausschuss hat sich in Stichproben über die Funktionsweise und -fähigkeit des internen Kontrollsystems umfangreich informiert. Der Bau- und Investitionsausschuss überprüfte die endgültige Investitionsabrechnung des Vorjahres, verabschiedete das Budget für das Wirtschaftsjahr 2022 und informierte sich über den Baufortschritt laufender Bauprojekte. Der Personalausschuss hat sich mit einzelvertraglichen Angelegenheiten der Vorstandsmitglieder befasst. Aus den Sitzungen der Ausschüsse ist dem Gesamtaufichtsrat berichtet worden.

Alle erforderlichen Beschlüsse zu bedeutenden geschäftspolitischen Entscheidungen wurden nach sorgfältiger Prüfung und eingehender Beratung gefasst.

## Prüfung Jahresabschluss

Der vorliegende Jahresabschluss 2022 mit Lagebericht wurde vom Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V. geprüft. Der Bestätigungsbericht wurde uneingeschränkt erteilt. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung am 27.06.2023 berichtet. Den vorgelegten Jahresabschluss, den Lagebericht und den Gewinnverwendungsvorschlag hat der Aufsichtsrat geprüft. Es haben sich keine Beanstandungen ergeben. Dem Vorschlag des Vorstandes zur Gewinnverwendung wird zugestimmt – er entspricht den Vorschriften der Satzung. Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 festzustellen, sowie den Vorschlag zur Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.



Christin Grix



Franziska Kaiser



Ralf Lutzens



Anke Meißner  
stellv. Vorsitzende



Brita Grasenack



Frank Niewar



Matthias Nadler,  
Vorsitzender

## Personelle Entscheidungen im Aufsichtsrat

Durch Ablauf der Wahlzeit scheidet in diesem Jahr turnusmäßig die Aufsichtsratsmitglieder Franziska Kaiser, Frank Niewar und Matthias Nadler aus dem Aufsichtsrat aus. Während meine beiden ausscheidenden Aufsichtskollegen sich für eine neue Wahlperiode gern zur Verfügung stellen und der gesamte Aufsichtsrat die Wiederwahl empfiehlt, ist für mich durch das Erreichen der satzungsmäßigen Altersgrenze eine erneute Kandidatur leider nicht möglich.

## Wir sagen „Danke“

Beiden Mitgliedern des Vorstandes dankt der Aufsichtsrat ausdrücklich für ihren engagierten Einsatz in den komplexen Aufgabenbereichen, eine immer offene Kommunikation und die von unseren Werten geprägte verant-

wortungsvolle Leitung der Brandenburger Bank. Für die erfolgreich geleistete Arbeit dankt der Aufsichtsrat im Besonderen auch allen Mitarbeiter\*innen.

Eine Danksagung richten wir auch an alle Vertreter\*innen, Mitglieder und Kund\*innen für das entgegengebrachte Vertrauen.

Persönlich darf ich mich bei Ihnen allen für die zurückliegende vertrauensvolle Zusammenarbeit ausdrücklich bedanken und verabschiede mich von Ihnen mit Ende der diesjährigen Vertreterversammlung aus meiner langjährigen, ehrenamtlichen Tätigkeit als Aufsichtsratsvorsitzender unserer Brandenburger Bank.

Brandenburg an der Havel, im Juni 2023

Matthias Nadler  
Aufsichtsratsvorsitzender

# GESCHÄFTS- ENTWICKLUNG 2022

## Bericht des Vorstandes\*

\* In Anlehnung an den Lagebericht der Brandenburger Bank Volksbank-Raiffeisenbank eG

### Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022 der Brandenburger Bank Volksbank- Raiffeisenbank eG

#### A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit als Genossenschaftsbank besteht unsere Kernaufgabe darin, die wirtschaftliche Entwicklung unserer Mitglieder und Kunden zu fördern. Darin gründet auch die enge regionale Bindung an unser Geschäftsgebiet, das nach unserer Definition aus dem juristischen Sitz unserer Bank, der kreisfreien Stadt „Brandenburg an der Havel“, wesentlichen Teilen der Landkreise „Potsdam-Mittelmark“ und „Havelland“ sowie als peripheres Geschäftsgebiet auch aus der Metropolregion Berlin-Potsdam besteht. Neben unserer Hauptstelle in der Stadt Brandenburg an der Havel unterhalten wir ein Dienstleistungszentrum in der Stadt Nauen sowie weitere 8 Geschäftsstellen in den Landkreisen Potsdam-Mittelmark und Havelland sowie in der Stadt Brandenburg an der Havel. Ergänzt wird unser Angebot durch 6 Selbstbedienungsstandorte.

Der Sinn unserer Geschäftstätigkeit besteht darin, die wirtschaftlichen Ziele und Wünsche unserer Mitglieder und Kunden zu verwirklichen. Dieser Förderauftrag ist für uns eine hohe qualitative Verpflichtung. Im Mittelpunkt steht das Kundeninteresse des einzelnen Mitglieds. Daher verstehen wir uns als Mitgliederbank und streben an, jeden Kunden als Mitglied zu gewinnen. Unsere Geschäftspolitik ist auf Nachhaltigkeit und Regionalität ausgerichtet und wird durch zwei Fixpunkte bestimmt: Kundenzufriedenheit und Wettbewerbsfähigkeit.

Die Brandenburger Bank nutzt als Hauptvertriebskanal das persönliche, im Vorfeld vereinbarte Kundengespräch mit Privat- und Firmenkunden. Ausgangsbasis dazu sind vielfach unsere Bankfilialen. Gleichzeitig nimmt die Bedeutung des Online Bankings stetig zu, so dass die Bank ihr Informations- und Produktangebot an die digitalen Wünsche der Kunden ständig erweitert. Dem veränderten Kundennutzenverhalten folgend hat die Brandenburger Bank in den letzten Jahren auch das telefonische und digitale Service-Angebot fortlaufend ausgebaut.

Unsere Bank hat als zentrale Geschäftsfelder das Privat- und Firmenkundengeschäft sowie als Ergänzung zum Kreditgeschäft und zur Liquiditäts-, Ertrags- und Risikosteuerung das Eigengeschäft inklusive bankeigener Rendite-Immobilien und Beteiligungen definiert. Wir nutzen darüber hinaus das Leistungsangebot innerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe. Wesentliche Veränderungen

unserer Geschäftstätigkeit haben wir in 2022 nicht vorgenommen. Unsere Bank ist sowohl der BVR Institutssicherung GmbH als auch der Sicherungseinrichtung (Garantieverbund des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V.) angeschlossen. Gegenüber der BVR Institutssicherung GmbH bestehen Beitragsverpflichtungen zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

Mit der Zugehörigkeit zum Garantieverbund und durch Abgabe einer Garantieerklärung haben wir eine Garantieverpflichtung gegenüber dem BVR übernommen. Die Sicherungseinrichtung hat nach § 1 ihrer Satzung die Aufgabe drohende oder bestehende wirtschaftliche Schwierigkeiten bei den angeschlossenen Instituten abzuwenden oder zu beheben (Institutsschutz).

Der für unsere Bank zuständige Prüfungsverband ist der Genossenschaftsverband - Verband der Regionen e.V. mit Sitz in Frankfurt am Main.

#### B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)

##### 1. Rahmenbedingungen/Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Bei der Beschreibung der gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Entwicklung stützen wir uns im Wesentlichen auf die nachfolgend genannten Quellen: Rundschreiben des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR) „Geschäftsentwicklung der Genossenschaftsbanken im Jahre 2022“ vom 7. März 2023 und „Hintergrundmaterial zur Erstellung der Geschäftsberichte der Volksbanken und Raiffeisenbanken“ vom 3. März 2023, ifw Kiel Konjunkturreport Nr. 102 vom 16.03.2023, Land Brandenburg Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Energie Konjunkturtelegramm 04/2023, UVB Wirtschaftliche Entwicklung Berlin und Brandenburg vom 30.03.2023, Sachverständigenrat: Aktualisierte Konjunkturprognose vom 22.03.2023.

##### 1.1 Bundesrepublik Deutschland

##### Konjunktur in Deutschland Schwächeres Wachstum und höhere Inflation

Die konjunkturelle Entwicklung Deutschlands wurde 2022 spürbar durch die Folgen des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine belastet. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt stieg gegenüber dem Vorjahr um 1,8 %. Damit expandierte die Wirtschaftsleistung deutlich schwächer als 2021 (+2,6 %), trotz der auch

2022 noch andauernden Erholung vom Coronakrisenjahr 2020. Die allgemeine Teuerung legte kriegsbedingt weiter zu. Nach aktuellen Angaben des Statistischen Bundesamtes war die Inflationsrate mit 6,9 % so hoch wie seit fast 50 Jahren nicht mehr.

##### Konjunktur trübte sich zunehmend ein

Zu Jahresbeginn war die Wirtschaftsleistung noch kräftig expandiert, befördert insbesondere durch die voranschreitende Erholung der kontaktintensiven Dienstleistungsbereiche vom pandemiebedingten Einbruch 2020. Im weiteren Jahresverlauf verschlechterte sich die Konjunktur aber deutlich, was in einer Schrumpfung zum Jahresende mündete. Hauptgrund für die Verschlechterung waren die wirtschaftlichen Begleiterscheinungen des Ende Februar einsetzenden russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine, wie nochmals steigende Energie- und Rohstoffpreise, länger bestehende Lieferkettenstörungen und enorme Unsicherheiten, nicht zuletzt über die Gasversorgung.

##### Gebremster Anstieg der Konsumausgaben

Die Konsumausgaben der privaten Haushalte sind, nach einem geringfügigen Zuwachs im Vorjahr (+0,4 %), im Verlauf von 2022 zunächst kräftig gestiegen. Angesichts der Rückführung von Infektionsschutzmaßnahmen wurde vor allem in den Bereichen Gastgewerbe sowie Freizeit, Unterhaltung und Kultur mehr ausgegeben. Zum Jahresende bremste dann jedoch der Höhenflug der Verbraucherpreise die Kaufkraft der Haushaltseinkommen verstärkt aus. Auf Jahressicht konnten die privaten Konsumausgaben dennoch preisbereinigt um deutliche 4,3 % zulegen und mit soliden 2,1 Prozentpunkten zum gesamtwirtschaftlichen Wachstum beitragen.

##### Stagnierende Investitionen

Die Gemengelage aus enormen Preiserhöhungen, andauernden Personal- und Materialengpässen, eingetrübten Ertragsaussichten, weniger günstiger Finanzierungsbedingungen sowie hohen Unsicherheiten belastete das Investitionsklima spürbar. In Fahrzeuge, Maschinen und andere Ausrüstungen wurde angesichts der voranschreitenden Digitalisierung und der zunehmenden Bestrebungen zur Erhöhung der Energieeffizienz zwar mehr investiert. Der preisbereinigte Zuwachs um 3,5 % blieb jedoch etwas hinter dem Anstieg des Vorjahres (+3,3 %) zurück. Die Bauinvestitionen gaben hingegen um 1,7 % nach, da nahezu unveränderten öffentlichen Investitionen spürbare Rückgänge im Wohnungs- und Wirtschaftsbau gegenüberstanden. Insgesamt stagnierten die Bruttoanlageinvestitionen im Wesentlichen, nachdem sie im Vorjahr noch bedeutsam zum gesamtwirtschaftlichen Wachstum beigetragen hatten.

##### Negativer Außenbeitrag

Der Außenhandel erholte sich weiter vom pandemiebedingten Konjunkturreinbruch des ersten Halbjahres 2020. Die Exporte (+2,9 %) und Importe (+6,0 %) legten zu, wenngleich weniger dynamisch als im Vorjahr (+9,7 % beziehungsweise +9,0 %). Dämpfend wirkten nicht zuletzt die anhaltenden Materialknappheiten der deutschen Industrie, die aufgrund des Ukrainekrieges verhängten Sanktionen und die generell schwächere Weltkonjunktur.

##### Geringeres Defizit der öffentlichen Hand

Die Lage der öffentlichen Finanzen blieb angespannt. Das gesamtstaatliche Finanzierungsdefizit ist aber gegenüber dem Vorjahr auf erhöhtem Niveau zurückgegangen, von 134,3 auf rund 101,3 Mrd. EUR. Die Defizitquote, die den Finanzierungssaldo ins Verhältnis zum kräftig gestiegenen nominalen Bruttoinlandsprodukt setzt, sank von 3,7 % auf 2,6 %. Der Bruttoschuldenstand im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt dürfte sich von 68,6 % im Vorjahr auf rund 67 % vermindert haben.

#### Stabiler Arbeitsmarkt

Auch am Arbeitsmarkt setzte sich die Erholung vom Krisenjahr 2020 fort. Die Zahl der amtlich registrierten Arbeitslosen ging weiter zurück. Trotz eines zeitweisen Anstiegs, im Zuge der erstmaligen Erfassung ukrainischer Flüchtlinge, gab die Arbeitslosenzahl im Jahresdurchschnitt um etwa 200.000 auf rund 2,4 Mio. nach. Vor diesem Hintergrund sank auch die Arbeitslosenquote nochmals, von 5,7 % im Vorjahr auf 5,3 %. Die Erwerbstätigenzahl erhöhte sich 2022 um knapp 600.000 auf rund 45,6 Mio. Menschen. Sie erreichte damit einen neuen Höchststand.

#### Höchste Inflationsrate seit 49 Jahren

Die Inflationsrate, gemessen am Verbraucherpreisindex, lag mit 6,9 % im Jahresdurchschnitt 2022 erheblich über ihrem Vorjahreswert von 3,1 %. Einen noch höheren Anstieg der Preise für die Lebenshaltung hatte es in der Bundesrepublik zuletzt 1973 mit 7,1 % gegeben. Maßgeblich für die enorme Teuerung waren die Energie- und Nahrungsmittelpreise, die im Zuge des Ukrainekrieges sowie der andauernden Lieferengpässe um außerordentliche 29,7 % und 13,4 % stiegen. Die Gesamtteuerung wäre allerdings noch höher ausgefallen, wenn der Staat nicht durch Entlastungsmaßnahmen gegengesteuert hätte.

#### Stagnation in der Industrie

Das Verarbeitende Gewerbe hatte 2022 mit kriegsbedingt beschleunigten Preissteigerungen, anhaltenden Liefer- und Personalengpässen, einer schwächeren Weltkonjunktur und politischen Unsicherheit zu kämpfen. Die preisbereinigte Bruttowertschöpfung des Wirtschaftsbereichs stagnierte daher im Wesentlichen (+0,2 %), nachdem sie 2021 im Zuge der Erholung vom Coronaeinbruch 2020 noch um kräftige 5,1 % expandiert war.

#### Rückläufige Wertschöpfung im Baugewerbe

Im Berichtsjahr verdichteten sich die Hinweise dafür, dass der langjährige Bauboom ausläuft. Wichtige Indikatoren wie der Auftragsingang im Bauhauptgewerbe und die Baugenehmigungen im Hochbau folgten im Jahresverlauf einem sichtlichen Abwärtstrend. Die preisbereinigte Bruttowertschöpfung des Baugewerbes sank um deutliche 2,9 % und damit stärker als im Vorjahr (-1,4 %). Hauptgründe für den merklichen Wertschöpfungsrückgang dürften die andauernden Engpässe bei Materialien, Personal und Bauland gewesen sein, die zu neuerlichen kräftigen Baukostenanstiegen führten, sowie die generell verschlechterten Finanzierungsbedingungen im Zuge der Zinswende der Europäischen Zentralbank.

#### Schwächere Handwerkskonjunktur

Auch im Handwerk hat sich die Konjunktur abgeschwächt. Der vom Zentralverband des Deutschen Handwerks berechnete Geschäftsklimaindikator ist im dritten Quartal auf 97 Punkte gesunken, den niedrigsten Stand seit 2005. Zwar lagen die Umsätze der amtlichen Handwerksberichterstattung, die ebenfalls nur in jeweiligen Preisen verfügbar sind, deutlich im Plus. Über alle Gewerbebereiche hinweg nahmen sie in den ersten drei Quartalen 2022 um kräftige 10,3 % zu.

Das Wachstum war jedoch vor allem durch höhere Preise getrieben. Die Ertragslage vieler Betriebe dürfte sich wegen der teilweise drastisch gestiegenen Energie- und Materialkosten, die nur bedingt an die Kunden weitergereicht werden konnten, deutlich verschlechtert haben.

#### Geringerer Einzelhandelsumsatz

Angesichts des starken Anstiegs der Verbraucherpreise und der fortbestehenden Lieferkettenprobleme konnte der Einzelhandel 2022 nicht an das Wachstum der Vorjahre anknüpfen. Der preisbereinigte Einzelhandelsumsatz verminderte sich um 0,6 %, nachdem er 2021 noch um 0,8 % zugelegt hatte.

### Weiteres Umsatzwachstum im Großhandel

Im Kontrast zum Einzelhandel blieb der Großhandel offenbar auf seinem Wachstumskurs. Darauf lassen zumindest die amtlichen Umsatzdaten des Zeitraums von Januar bis November schließen. In diesen Monaten lag der preisbereinigte Großhandelsumsatz gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 1,3 % im Plus. Das Wachstum fiel damit nur wenig schwächer aus als im Jahresdurchschnitt 2021 (+2,0 %).

### Dienstleistungssektor als zentraler Wachstumsmotor

Der Dienstleistungssektor war 2022 der wichtigste Motor des gesamtwirtschaftlichen Wachstums. Dessen preisbereinigte Bruttowertschöpfung legte um 2,9 % zu und damit stärker als im Vorjahr (+2,4 %). Innerhalb des Sektors wiesen die Bereiche sonstige Dienstleister (+6,1 %) und Handel, Verkehr, Gastgewerbe (+4,0 %) die stärksten Zuwächse auf, gestützt durch die weitgehende Rückführung von Infektionsschutzmaßnahmen.

### Schwieriges Jahr für den Agrarsektor

Für die Agrarwirtschaft war 2022 erneut ein sehr herausforderndes Jahr. Zwar stiegen die Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte allgemein deutlich an, befördert durch eine global knappe Versorgungslage. Den kräftigen Preisanstiegen standen jedoch erheblich höhere Kosten für Energie-, Dünger- und Futtermittel gegenüber. In der Landwirtschaft hat sich die Ertragslage unterm Strich aber verbessert. Gemäß Angaben des Deutschen Bauernverbandes stieg das betriebswirtschaftliche Ergebnis je Haupterwerbsbetrieb im Wirtschaftsjahr 2021/22 gegenüber dem Vorjahr um 26.200 EUR auf 79.700 EUR. Damit konnte der Rückgang vom Wirtschaftsjahr 2020/21 mehr als ausgeglichen werden. Besonders stark fiel der Gewinnzuwachs bei den Ackerbau- und Milchviehbetriebe aus.

### 1.2 Finanzmärkte

#### Krieg in Europa, Inflation, Zinserhöhungen - der Dreiklang an den Finanzmärkten

Das Jahr 2022 wurde auch an den Finanzmärkten vom russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine geprägt, der am 24. Februar 2022 begann. Der Krieg führte zu steigenden Energie- und Rohstoffpreisen, die sich wiederum global in den höchsten Verbraucherpreisinflationsraten seit mehreren Jahrzehnten niederschlugen. Dabei traf die kriegsbedingte Energie- und Nahrungsmittelinflation auf eine bereits hohe Kerninflation, die den Preisauftrieb ohne diese beiden Faktoren misst. Diese hatte in den USA im Dezember 2021 bereits bei annualisiert 5,5 % gelegen, im Euroraum bei 2,6 %. 2022 stiegen beide Kernraten weiter und erreichten 5,7% beziehungsweise 5,2 %.

Weltweit reagierten Notenbanken auf die hohe Inflation mit Zinserhöhungen, also einer restriktiveren Geldpolitik. Die US-Notenbank Fed erhöhte ihren Leitzins erstmals im März 2022. Die Europäische Zentralbank (EZB) begann im Juli 2022. Zuvor hatten beide Notenbanken eine stark expansive Geldpolitik mit sehr niedrigen Zinssätzen betrieben. Die Federal Funds Rate lag bei 0 bis 0,25 %, die Hauptrefinanzierungsrate der EZB ebenfalls bei 0 %. Zum Jahresende 2022 lag der Leitzins der EZB bei 2,5 %, der der Fed bei 4,25 bis 4,5 %.

#### Anleiherenditen im Aufwärtsgang

Das vergangene Jahr war auch für die internationalen Anleihemärkte außergewöhnlich. Sorgte Russlands Angriff auf die Ukraine unmittelbar noch für einen Rückgang der Anleiherenditen und damit eine Kurserholung, stiegen die Renditen im weiteren Jahresverlauf deutlich. Die zunehmend straffen Zinsschritte weltweit wichtiger Notenbanken, insbesondere aber in den Industrieländern, bewirkten einen deutlichen Kursverfall. Entsprechend deutlich stiegen die Renditen.

Die Renditen begannen ihren Anstieg im März 2022, als die US-

Notenbank Fed ihren Kurs änderte und ihre Leitzinsen erstmalig erhöhte. Zum Jahresende 2022 betrug die Rendite der zehnjährigen USBundesleihe 3,83 %. Die Rendite der zehnjährigen Bundesanleihe war am 4. März 2022 zum letzten Mal negativ, bei -0,10 %. Bis zum 31.12.2022 erhöhte sie sich aufgrund steigender Inflations- und Zinserwartungen auf 2,56 %; die Anstiege anderer Staatsanleihen verliefen ähnlich.

#### Euro fällt zeitweise unter Parität, kann sich aber stabilisieren

Die europäische Gemeinschaftswährung schwächte sich im Jahresverlauf - ausgehend von einem Kurs zum Jahresauftakt von 1,14 Dollar - gegenüber dem Dollar deutlich ab. Insbesondere in den ersten drei Quartalen 2022 wirkten sich die schnelleren Zinserhöhungen der Fed und die erwarteten schweren konjunkturellen Folgen der Energiekrise für Europa durch Russlands Angriffskrieg negativ auf den Wechselkurs des Euro aus. Die Gemeinschaftswährung beendete das Jahr 2022 mit einem Gegenwert von 1,07 Dollar, immer noch ein Rückgang von 6,1 % zum Vorjahresendwert.

#### DAX schließt mit moderaten Verlusten

An den Aktienmärkten begann der DAX das Jahr mit leichten Verlusten, die sich nach dem russischen Einmarsch in der Ukraine schnell ausweiteten. Nach noch 15.884,86 Punkten zum Jahresauftakt fiel der Deutsche Leitindex bis zum 8. März auf einen zwischenzeitlichen Tiefstand von 12.831,51 Punkten. Zwar konnten die starken Verluste wieder ausgeglichen werden, die Abwärtsbewegung hielt aber an. Am 29. September erreichte der DAX seinen Jahrestiefstand mit 11.975,55 Punkten, ein Rückgang um 24,6 % zum Stand vom Jahresanfang. Dahinter standen die mit dem Krieg verbundenen Preisanstiege bei Rohstoffen und insbesondere Energie, also Erdöl und -gas. Der ungewöhnlich warme Winter des 4. Quartals 2022 entschärfte diese Negativszenarien der Konjunktur und Energieversorgung. Der DAX konnte sich daher zum Jahresende auf 13.923,59 Punkte erholen, ein Anstieg um 16,3 % zum Tiefstand in September. Auf das Gesamtjahr gerechnet, verlor der DAX allerdings 12,3 % und zeichnete sich wie die globalen Aktien- und Anleihenmärkte durch deutlich gestiegene Volatilität aus.

#### 1.3 Land Brandenburg und Metropolregion Berlin

Die Wirtschaft in Brandenburg ist im vergangenen Jahr um 3,3 % gewachsen. Das war deutlich mehr als im Bundesdurchschnitt von 1,8 % und der höchste Wert aller ostdeutschen Flächenländer, wie das Amt für Statistik unter Berufung mitteilte. Vor allem das verarbeitende Gewerbe in Brandenburg verzeichnete mit 13,4 % trotz der gestiegenen Energiekosten und eingeschränkter Lieferketten ein deutliches Plus. Es steuerte insgesamt gut die Hälfte des landesweiten Wirtschaftswachstums bei. Das produzierende Gewerbe kam auf ein Plus von 5,2 %. Die Dienstleistungsbereiche legten mit 2,7 % weniger stark zu. Im Baugewerbe gab es aufgrund gestiegener Kosten und schlechterer Finanzierungsbedingungen einen Rückgang um 2,8 %. In Berlin legte die Wirtschaft 2022 noch deutlicher zu. Das Bruttoinlandsprodukt stieg dort um 4,9 %.

#### 1.4 Entwicklung der Volks- und Raiffeisenbanken

##### Genossenschaftsbanken weiten 2022 ihr Kundengeschäft erneut aus

In einem gesamtwirtschaftlich anspruchsvollen Umfeld konnten die 737 Volksbanken und Raiffeisenbanken, PSD Banken, Sparda-Banken sowie die sonstigen Genossenschaftsbanken ihr Kredit- und Einlagengeschäft mit ihren über 30 Millionen Privat- und Firmenkunden im Geschäftsjahr 2022 erneut ausweiten.

Auch wenn die gesamtwirtschaftliche Entwicklung Deutschlands im Jahr 2022 im Zuge des russischen Angriffskriegs in der Ukraine durch

steigende Leitzinsen und damit in der Folge auch höhere Kreditzinssätze, aber auch durch einen gravierenden Fachkräftemangel und Materialengpässe sowie den Kaufkraftentzug durch die hohe Teuerung geprägt war, steigerten die deutschen Genossenschaftsbanken im Geschäftsjahr 2022 erneut ihre Kreditvergabe. So stiegen die bilanziellen Kundenforderungen der Genossenschaftsbanken im Vorjahresvergleich um 46 Mrd. EUR auf 757 Mrd. EUR (+6,5 %). Auch die Kundeneinlagen legten zu, wobei die Sparquote der privaten Haushalte wieder auf das Vor-Pandemie-Niveau zurückgegangen ist. So sparten die Kunden auch im zurückliegenden Jahr trotz deutlich gestiegener Ausgaben aufgrund der Rekordinflation gut 28 Mrd. EUR und steigerten die Kundeneinlagen insgesamt auf 861 Mrd. EUR (+3,4 %). Die addierte Bilanzsumme aller Genossenschaftsbanken stieg im Jahr 2022 um 30 Mrd. EUR oder 2,7 % auf 1.175 Mrd. EUR.

#### Kredite legen weiterhin zu - insbesondere im langfristigen Laufzeitband

Größere Verschiebungen und Bestandsveränderungen lassen sich im Kreditbereich der Genossenschaftsbanken per Ende 2022 durch einen Anstieg in allen drei Laufzeitbändern feststellen. Per Dezember 2022 nahmen die Kreditbestände der Genossenschaftsbanken an Nichtbanken um 6,5 % auf 757 Mrd. EUR im Vergleich zum Vorjahr (Dezember 2021) zu. Die langfristigen Forderungen nahmen per Dezember 2022 um 6,2 % im Vergleich zum Vorjahr auf 679 Mrd. EUR zu.

Die Kreditbestände legten in beiden Geschäftsfeldern - Privat- und Firmenkundengeschäft - zu. Treiber insbesondere des hohen langfristigen Kreditwachstums bei den Genossenschaftsbanken dürfte die bis in die erste Jahreshälfte hohe Nachfrage nach langfristigen Immobilienkrediten von Privatkunden sein. Die Firmenkundenkredite stiegen - leicht höher als Privatkundenkredite - um 7,9 % auf 399 Mrd. EUR.

#### Nachfrage nach Sicht-, Termineinlagen und Sparbriefen im Plus - Spareinlagen rückläufig

Nachdem während der coronabedingten Konsumeinschränkungen in hohem Maß zusätzliche Ersparnisse in Sichteinlagen gebildet wurden, normalisiert sich die Einlagenbildung im kurzfristigen Bereich weiter. Angesichts der weiterhin sehr hohen Inflation ist von einer Sparquote von etwas über 11 % für das zurückliegende Jahr auszugehen. Auch die Termineinlagen legten in Folge des allgemeinen Zinsanstiegs deutlich zu. Bei den weniger liquiden Bankprodukten insbesondere den Spareinlagen zogen die Kunden in Summe Gelder ab, wenngleich der Bestand an Sparbriefen anzog.

Die Genossenschaftsbanken steigerten ihre Kundeneinlagen seit Dezember 2021 um 28 Mrd. EUR oder 3,4 % auf 861 Mrd. EUR per Ende 2022. Treiber dieses absoluten Zuwachses waren die Sichteinlagen, die um 20 Mrd. EUR (oder 3,3 %) auf 626 Mrd. EUR stiegen.

#### Eigenkapital - deutliches Plus

Den Genossenschaftsbanken ist es im Jahr 2022 gelungen, das bilanzielle Eigenkapital mit einem deutlichen Plus von 5,2 % auf 62 Mrd. EUR zu steigern. Die Rücklagen legten um 3,3 % auf 45,8 Mrd. EUR zu, die Geschäftsguthaben (gezeichnetes Kapital) wuchsen um 10,7 % auf 16,5 Mrd. EUR.

#### Bilanzsumme bei 1,2 Billion Euro

Die (aggregierte/addierte) Bilanzsumme aller Genossenschaftsbanken hat sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 2,7 % auf 1.175 Mrd. EUR erhöht. Die durchschnittliche Bilanzsumme je Institut liegt aktuell bei gut 1,6 Mrd. EUR. Die Spannweite bei den Bilanzsummen reicht unter den Kreditgenossenschaften von etwas über 30 Mio EUR für die kleinste bis 54 Mrd. EUR für die größte Bank.

### 737 Genossenschaftsbanken

Der Konsolidierungsprozess unter den Instituten setzte sich gegenüber dem Vorjahr in einem leicht verringerten Umfang fort. Die Zahl der selbständigen Genossenschaftsbanken lag per Ende 2022 bei 737 Banken. Sie sank fusionsbedingt um 35 Institute bzw. um -4,5 % im Vergleich zum Vorjahr. 62 Banken betrieben neben dem Bankgeschäft auch das Warengeschäft (Vorjahr: 67 Institute).

### Zweigstellen / Bankstellen / SB Filialen / Geldautomaten

Der rückläufige Trend bei der Filial-Nutzung durch Privat- und Firmenkunden setzte sich im Jahr 2022 fort. Die Corona-Pandemie beschleunigte zudem einschneidend das Kundennutzungsverhalten von Filialen. Kunden und Mitglieder gingen seltener persönlich in die Zweigstellen und nutzten stattdessen immer mehr die digitalen Angebote und Services für ihre Bankgeschäfte. Die Quoten zur Nutzung der VR Banking App, deren Attraktivität für die Kunden durch funktionalen Ausbau und Design- und Usability-Optimierungen erheblich im Zuge der Digitalisierungsoffensive gesteigert werden konnte, weisen dabei hohe Steigerungsraten auf.

Die Zahl der Zweigstellen sank im zurückliegenden Jahr auf 6.775 (Veränderung zum Vorjahr -527 Zweigstellen, -7,2 %). Die Zahl der Bankstellen (Hauptstellen plus personenbesetzte Zweigstellen) sank um 562 (-7,0 %) auf 7.512 Bankstellen. Gleichzeitig wurden Kernfunktionen der Zweigstellen/Filialen - wie bediente Servicefunktion und Beratungsfunktion - in den verbleibenden Filialen gestärkt. In den letzten Jahren ist eine deutliche Entwicklung hin zu größeren Filialen zu erkennen. Die Zahl der SB-Stellen sank leicht um 73 auf 4.102 (Vorjahr: 4.175, Veränderung zum Vorjahr -1,7 %).

Nachlassende Bargeldnutzung, der Bezug von Bargeld an Ladentassen (POS) mittels girocard sowie die Nutzung von mobilen Bezahlverfahren führen zu einem steten Rückbau der bestehenden Bargeldquellen der Kunden in Genossenschaftsbanken - insbesondere bei der Zahl der Geldautomaten (GA). Ende 2022 gab es bei den Genossenschaftsbanken 15.520 GA. Der insgesamt hohe Rückgang in den beiden letzten Jahren von gut 1.800 GA dürfte auch als Ergebnis der Risikoanalyse von GA-Standorten und des umgesetzten bankindividuellen Sicherheitskonzepts zu werten sein, um die Gefahr einer GA-Sprengung zu minimieren und dadurch den Schutz von Personen und Sachwerten zu verbessern.

#### Mitgliederzahl rückläufig

Im zurückliegenden Jahr konnten die Genossenschaftsbanken gut 270.000 neue Mitglieder gewinnen (Bruttozugänge). Nach vielen Jahren deutlicher Mitgliederzuwächse seit der Finanzmarktkrise konnten die Genossenschaftsbanken jedoch im vergangenen Jahre netto keinen Mitgliederzuwachs verzeichnen. Aktuell beträgt die Zahl der Mitglieder 17,9 Mio. (Vorjahr 18,2 Mio., Netto-Rückgang von -231.000, -1,3 %). Zur Stärkung der Eigenkapitalbasis wurde zudem die Beteiligungsmöglichkeit der Mitglieder durch Zeichnung zusätzlicher Geschäftsanteile genutzt (siehe oben unter Eigenkapital).

## 2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Institutes auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Sinne des HGB, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen:

Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Rentabilität der Bank wird die Relation des Betriebsergebnisses vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme (nachfolgend: „BE vor Bewertung/dBS“) festgelegt. Die Kennzahl BE vor Bewertung/dBS misst die Ertragskraft der Bank in Relation zum Geschäftswachstum, gemessen als durchschnittliche Bilanzsumme.

Die finanzielle Leistungskennzahl „BE vor Bewertung/dBS“ stimmt mit dem in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Betrag überein. Die Zielgröße sollte sich größer/gleich 1,05 % bewegen.

Als Leistungsindikator für die Wirtschaftlichkeit/Effizienz oder Produktivität unseres Instituts wurde die Cost Income Ratio (nachfolgend: „CIR“) bestimmt. Sie stellt das Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen zum Zins- und Provisionsergebnis sowie dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen dar. Strategisch wird eine CIR von kleiner/gleich 70 % angestrebt.

Das Wachstum der bilanziellen Kundeneinlagen und -kredite definieren wir als Indikator für die Generierung von Erträgen, die Zukunftsfähigkeit unseres Instituts, die zukünftige Ertragskraft sowie die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit im aktuellen Niedrigzinsumfeld. Wir streben ein strategisches bilanzielles Wachstum in Höhe von größer/gleich 5 % im Kundenkredit- sowie maximal 5 % im Kundeneinlagengeschäft an.

Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank durch nachhaltiges Wachstum werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Kapitalausstattung dient die aufsichtsrechtlich festgelegte Gesamtkapitalquote nach Art. 92 Abs. 2 CRR, die sich als Quotient aus Eigenmitteln und Gesamtrisikobetrag ermittelt. Die Bank strebt strategisch eine Gesamtkapitalquote i.H.v. 17,5 % an.

Die Darstellung, Analyse und Beurteilung der einzelnen finanziellen Leistungsindikatoren erfolgt in den nächsten Abschnitten.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren wurden als nicht bedeutsam festgelegt und werden daher nicht beschrieben.

### 3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

#### Wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Im Bilanzjahr 2022 hat sich die Corona/SARS-CoV-2-Pandemie abgeschwächt. Die wirtschaftliche Erholung durch das weitgehende Wegfallen der Kontaktbeschränkungen war erkennbar, wurde aber durch die aus dem russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine resultierenden Energie-, Absatz- und sonstigen wirtschaftlichen Risiken konterkariert. Die von der EU beschlossenen umfangreichen Sanktionspakete, die Russland sowie Belarus durch Ein- und Ausfuhrverbote, Verkehrsbeschränkungen sowie gezielte finanziellen Maßnahmen von europäischen Geldern abkoppeln sollen, führten dazu, dass bei anhaltendem Kriegsgeschehen von einer weiteren Verschärfung der wirtschaftlichen Situation in den betroffenen Sektoren, vor allem auch bei Rohstoffen und Energieträgern, auszugehen war. Hierdurch wurde die Inflation (unter anderem) stark angeheizt. Die EZB leitete Gegenmaßnahmen in Form von deutlichen Zinserhöhungen ein. Dies hat eine unmittelbare Auswirkung auf die Finanzierungskosten von Unternehmen und birgt das Risiko von Insolvenzen. Nach unserer Einschätzung werden sich die Kreditrisiken im Kundengeschäft künftig erhöhen, wobei wir erst im zweiten Halbjahr 2023 mit einem messbaren Anstieg rechnen.

Die Entwicklung der von uns definierten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2022 stellt sich wie folgt dar:

Unser Betriebsergebnis vor Bewertung verbesserte sich von TEUR 6.949 auf TEUR 12.972. Die Rentabilitätskennzahl BE vor Bewertung/dBS betrug 1,69 %. Die CIR lag im Geschäftsjahr 2022 bei 51,2 % (Vorjahr: 64,8 %). Die Gesamtkapitalquote belief sich auf 14,7 %; ein Zuwachs von 3,1 % gegenüber dem Vorjahr. Das Wachstum im Kundenkreditgeschäft betrug 8,2 % gegenüber 11,9 % in 2021 und die bilanziellen Kundeneinlagen stiegen um 11,8 % nach 5,6 % im Vorjahr.

Die Entwicklung aller vier vorgenannter bedeutsamer Leistungsindikatoren liegt vollumfänglich über unseren Erwartungen. Sie wird in der Gesamtbetrachtung - insbesondere mit Blick auf die im Vergleich zum Planungszeitpunkt des Geschäftsjahres 2022 erheblichen Veränderungen des Zinsumfelds und dessen Auswirkungen auf das Jahresergebnis - von uns als „insgesamt gut“ bewertet. Aufgrund des drastischen Zinsanstiegs im Verlauf des Geschäftsjahres ist das vorliegende Wirtschaftsjahr 2022 als außerordentlich zu bewerten und muss insbesondere im Kontext mit den besonderen politischen Rahmenbedingungen/ Ereignissen sowie den EZB-Zinsentscheidungen gesehen und bewertet werden.

#### Entwicklung bilanzieller Werte

	Berichts-	2021		Veränderung zu 2021	
	jahr	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	796.354	741.354	55.001	7,4	
Außerbilanzielle Geschäfte *)	156.193	160.988	-4.795	-3,0	

\*) Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.

Ursächlich für den Anstieg der Bilanzsumme um 7,4 % waren zum Einen das gewachsene Kundenkreditgeschäft sowie die Anstiege im Bereich der privaten und gewerblichen (Sicht-)Einlagen.

Bei unseren außerbilanziellen Geschäften ist ein geringer Rückgang um 3,0 % festzustellen, der in der Reduzierung des Derivatebestandes begründet ist.

Aktivgeschäft	Berichts-	2021		Veränderung zu 2021	
	jahr	TEUR	TEUR	TEUR	%
Kundenforderungen	583.636	539.173	44.464	8,2	
Wertpapieranlagen	75.800	81.783	-5.983	-7,3	
Forderungen an Kreditinstitute	82.270	43.479	38.790	89,2	

Die geschäftliche Entwicklung im Jahr 2022 war, wie auch schon in den vergangenen Jahren, durch eine hohe Kreditnachfrage gekennzeichnet. So konnte das Kundenkreditgeschäft (trotz einer inzwischen beachtlichen Tilgungslast) um 8,2 % ausgebaut werden. Die Finanzierungen betrafen insbesondere private sowie gewerbliche Immobilienfinanzierungen.

Die Kreditvergabe an Firmenkunden betraf schwerpunktmäßig Kredite im Grundstücks- und Wohnungswesen mit 25,6 Mio. EUR. Diese dominieren die gewerblichen Kreditvolumen mit einem Anteil von 28,5 % und sind damit gleichzeitig auch die größte Branche.

Das Kreditwachstum (bezogen auf die Inanspruchnahme per 12/2022) fand in fast allen Größenklassen größer/gleich 50 TEUR statt. Einen Schwerpunkt bildeten dabei die Größenklassen 250 bis 500 TEUR (+23 %) sowie über 5 Mio. EUR (+57 %) - hier insbesondere die Finanzierung von privatem Wohneigentum.

Kreditgrößenklassen: Auf das Segment „Kredite bis 50 TEUR“ entfällt eine Quote von 90,3 % unser Kreditnehmer mit einem Gesamtkreditvolumen (Inanspruchnahme) in Höhe von 15,3 Mio. EUR oder 2,5 % Anteil am Gesamtkundenkredit-Portfolio. Das größte anteilige Kreditvolumen entfällt dagegen auf die Größenklasse 2,5 - 5 Mio. EUR. Hier haben wir an 0,3 % unserer Kreditnehmer 19,9 % unseres Kreditportfolio vergeben.

Der Rückgang der bankeigenen Wertpapieranlagen (-7,3 %) ist im Wesentlichen auf den notwendigen zinsinduzierten Abschreibungsbedarf im Zusammenhang mit der Jahresabschlussbewertung auf den 31.12. 2022 zurückzuführen. Die Forderungen an Kreditinstitute erhöhten sich aufgrund der erfreulichen Liquiditätsanlage um 89,2 % auf 82,3 Mio. EUR. Die Bank hat im Verlauf des Berichtsjahres eine Umschichtung der Bankguthaben von der Bundesbank (mit Ausnahme der Mindestreserve) auf die DZ BANK AG vorgenommen.

Passivgeschäft	Berichts-	2021		Veränderung zu 2021	
	jahr	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	80.370	96.077	-15.707	-16,3	
Spareinlagen	134.398	136.136	-1.738	-1,3	
andere Einlagen	488.435	421.083	67.352	16,0	
Nachrangige Verbindlichkeiten	12.196	9.846	2.350	23,9	

Die Verbindlichkeiten gegenüber KI sind durch Tilgungen von Refinanzierungskrediten und passiven Termingeldern gefallen (-16,3 %).

In der Struktur des Passivgeschäfts waren aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase am Geld- und Kapitalmarkt im abgelaufenen Geschäftsjahr keine wesentlichen Veränderungen zu verzeichnen. Die Kundeneinlagen wuchsen wie im Vorjahr überwiegend im Bereich der täglich fälligen Anlagen um insgesamt 11,8 %. Der Anstieg der Sichteinlagen unserer Kunden erfolgte im ersten Halbjahr 2022 auf Grund der bis dahin zunächst noch anhaltenden Negativzinsphase, welche kaum Anreize für andere Anlageformen bot. Mit der überraschend schnellen (Leitzins-)Zinserhöhung der EZB seit Juli 2022 erschien es vielen Anlegern opportun, Liquidität zunächst auf Sichteinlagen-Konten zu „parken“, um die weitere Zinsentwicklung abzuwarten.

Um die Eigenkapitalbasis unserer Bank weiter zu verstärken wurden (u.a.) auch neue Nachrangverbindlichkeiten begeben. Das Volumen stieg gegenüber dem Vorjahr um 2,35 Mio. EUR.

Dienstleistungsgeschäft	Berichts-	2021		Veränderung zu 2021	
	jahr	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	553	788	-235	-29,8	
Vermittlungserträge	2.066	2.233	-167	-7,5	
Erträge aus Zahlungsverkehr	3.276	3.139	136	4,3	

Das qualifizierte Dienstleistungsgeschäft mit unseren Mitgliedern und Kunden hat weiterhin einen großen Stellenwert im Rahmen unserer Beratungsgespräche und stellt zugleich eine wichtige Ertrags-säule unserer Bank dar. Die Umsätze und Erträge aus dem Kundenwertpapiergeschäft litten im Berichtsjahr unter einer allgemeinen Vorsicht und Zurückhaltung unserer Kunden in Zusammenhang mit der politischen Lage in der Ukraine und der daraus resultierenden Risiken für die weitere wirtschaftliche Entwicklung. Zusätzlich blieben viele Kunden abwartend aufgrund der einsetzenden EZB-Zinspolitik. Die geplanten Ziele im Wertpapier- und Vermittlungsgeschäft mit unseren Kunden wurden insgesamt nicht erreicht und sanken im Vergleich zum vorherigen Geschäftsjahr um 13,3 %.

Die Ziele im Vermittlungsgeschäft konnten insbesondere in der Kreditvermittlung nicht vollständig erreicht werden. Hier ist allerdings zu berücksichtigen, dass die Bank ersatzweise die Kreditziele im eigenen Buchwerk planmäßig übererfüllen und damit eine Substitution von Provisionsgeschäft durch Zinserträge erreichen konnte. Die Erträge aus dem Zahlungsverkehr konnten aufgrund des erhöhten Kundennutzungsverhaltens und einer erfolgreichen Kundenzustimmung-Kampagne zu den neuen Preis-Leistungs-Verzeichnissen und AGB der Bank um 4,3 % gesteigert werden.

Für die BGH-Entscheidung über die Unwirksamkeit in der Vergangenheit verwendeter AGB-Klauseln liegen uns größtenteils die erforderlichen Zustimmungen unserer Kunden vor. Für noch offene Beschwerden und Rückerstattungsansprüche haben wir eine entsprechende Rückstellung gebildet.

### 4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage

#### a) Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft haben sich im Vorjahresvergleich wie folgt entwickelt:

Erfolgs-komponenten	Berichts-	2021		Veränderung zu 2021	
	jahr	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss <sup>1)</sup>	20.454	14.047	6.408	45,6	
Provisionsüberschuss <sup>2)</sup>	4.730	5.109	-379	-7,4	
Verwaltungsaufwendungen	12.591	12.148	443	3,6	
a) Personalaufwendungen	7.478	7.278	200	2,7	
b) andere Verwaltungsaufwendungen	5.113	4.870	243	5,0	
Betriebsergebnis vor Bewertung <sup>3)</sup>	12.972	6.949	6.023	86,7	
Bewertungs-ergebnis <sup>4)</sup>	-7.576	229	-7.806	>100	
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	5.396	7.178	-1.783	-24,8	
Steueraufwand	3.851	2.591	1.259	48,6	
Einstellung in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	1.050	4.110	-3.060	-74,5	
Jahresüberschuss	495	477	18	3,8	

<sup>1)</sup> GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3  
<sup>2)</sup> GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6  
<sup>3)</sup> Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12  
<sup>4)</sup> Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

**Zinsergebnis**

Der Zinsüberschuss erhöhte sich im Berichtsjahr um 45,6 %. Hintergrund für diesen bemerkenswerten Anstieg war im Wesentlichen der Teilverkauf/das Closing von Zinsderivaten (+ 4,9 Mio. EUR). Zusätzlich konnte die Bank durch ein über Plan verlaufendes Neukreditgeschäft in Verbindung mit einer risiko- und marktgerechten Konditionsvereinbarung das originäre Zinsergebnis erfreulich ausbauen und so einen ursprünglich erwarteten Rückgang des Zinsüberschusses vermeiden. Neukredite wurden dabei im Wesentlichen für die Finanzierung von Vorhaben im Grundstücks- und Wohnungswesen zugesagt. Durch die Teilnahme an der Kreditvermittlungsplattform GENOPACE konnte das private Baufinanzierungsgeschäft im Berichtsjahr erneut merklich gesteigert werden.

**Provisionsergebnis**

Das Provisionsergebnis verringerte sich - vorwiegend durch den Rückgang der Erträge aus Wertpapiergeschäften mit Kunden sowie dem Vermittlungsgeschäft - um insgesamt 7,4 % im Vergleich zum Vorjahr. Wir führen den Hauptgrund auf die Verunsicherung vieler Kunden nach dem Ausbruch des Ukraine-Kriegs und die sich anschließenden Turbulenzen an den Geld- und Kapitalmärkten zurück. Darüber hinaus erschwerte dieses Umfeld auch eine erfolgreiche Kreditvermittlung an Partner aus der Genossenschaftlichen Finanzgruppe, so dass die Bank wieder stärker Neukreditgeschäft für das eigene Buchwerk erfolgreich akquirieren konnte und damit Provisionsertrag durch (zukünftiges und dauerhaftes) Zinsergebnis ersetzte.

Die **allgemeinen Verwaltungsaufwendungen** stiegen insgesamt um 3,6 % oder 443 TEUR. Darin sind unter anderem um 5,0 % oder 243 TEUR gestiegene andere Verwaltungsaufwendungen enthalten, die im Wesentlichen als Kosten für Verbandsbeiträge, Kundenveranstaltungen und die Vertreterversammlung anfielen. Die Personalkosten stiegen um 2,7 %, die unter anderem auf (einmalige) Corona-Sonderzahlungen zurückzuführen sind.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen ist ein Gesamtbetrag i.H.v. 1.312 TEUR enthalten, der überwiegend aus der Bewirtschaftung unserer **bankeigenen Rendite-Immobilien** resultiert und damit auch einen bedeutenden (zinsunabhängigen) Beitrag zum Jahresergebnis beisteuert.

Das **Betriebsergebnis vor Bewertung** stieg gegenüber dem Vorjahr um 86,7 % auf 12.972 TEUR. Das Ergebnis weicht von unserer Prognose ab, da das Kreditwachstum deutlich dynamischer ausfiel, als ursprünglich von der Bank erwartet und im Jahresabschluss der Zinsertrag über das Schließen (Closing) von Zinsderivaten außerordentlich stark positiv unterstützt wurde. Gleichzeitig konnte u.a. auch durch die selektive Einführung von Verwarentgelten der Zinsaufwand stärker als geplant gesenkt werden.

Im **Bewertungsergebnis** ist die Bewertung von Kundenkrediten und die Bewertung von Wertpapieren im Eigenbestand der Bank (saldiert) enthalten. Das Bewertungsergebnis aus dem Kundenkreditgeschäft hat sich im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr verbessert und fällt mit 87 TEUR deutlich günstiger als der Planwert (-2,2 Mio. EUR) aus. Bei der Bewertung der Kundenforderungen ist dem Risiko durch die erforderliche Bildung von Pauschalwert- und Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen worden. Im Geschäftsjahr haben wir anlassbezogen mögliche Auswirkungen aus der Corona-Krise hinsichtlich einer deutlichen Erhöhung von Kreditausfällen bei besonders betroffenen Branchen untersucht. Die von uns hierbei ermittelten kalkulatorischen Risiken haben wir im Rahmen der erwarteten Verlustberechnung unterjährig im Rahmen unserer Kreditgeschäftssteuerung berücksichtigt. Im Rahmen der

Jahresabschlusserstellung stellten wir fest, dass bei der Krediteinzelbewertungen keine nennenswerten corona-bedingten Kreditausfälle zu verzeichnen waren. Zu den gegebenenfalls mittelfristigen Auswirkungen dieser Pandemie auf die Risikolage der Bank wird auf die Ausführungen im nachfolgenden „Prognosebericht“ verwiesen.

Wertpapiere des Umlaufvermögens werden kaufmännisch vorsichtig nach dem strengen, die des Anlagevermögens nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Das Bewertungsergebnis Wertpapiere fällt saldiert mit -7.489 TEUR beachtlich höher als im vorigen Berichtsjahr (-365 TEUR) und auch deutlich höher als geplant (-750 TEUR) aus. Ursache dafür waren ausschließlich erhebliche Marktzinssteigerungen in Folge der überraschend geänderten EZB-Zinspolitik im Verlauf des Berichtsjahres. Da der Wertberichtigungsbedarf auf bankeigene Wertpapiere im Geschäftsjahr 2022 ausschließlich zinsinduziert ist, ist die damit verbundene Wertberichtigung nach geltendem Steuerrecht nicht steuerlich anerkannt (da temporär) und führt damit zu einer erheblichen Steuerbelastung im laufenden Berichtsjahr.

Nach Bewertung weisen wir ein ordentliches Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit i.H.v. 5.396 TEUR aus; dieser Betrag übersteigt deutlich den Prognosewert.

Die Zahlung der Dividende auf die Genossenschaftsanteile wurde prozentual auf Vorjahresniveau (ohne Sonderbonus) in Höhe von insgesamt 3,25 % kalkuliert.

**b) Finanzlage  
Kapitalstruktur**

Unsere Kapitalstruktur besteht neben dem Eigenkapital hauptsächlich aus Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und Kreditinstituten. Zur Finanzierung haben wir neben den Kundeneinlagen die Refinanzierung über die DZ Bank AG bzw. über weitere Fördermittelinstitute genutzt. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind im Wesentlichen durch die an Kunden weitergeleiteten Refinanzierungskredite sowie Globaldarlehen mit überwiegend mittel- und langfristigen Restlaufzeiten gekennzeichnet.

Unsere Kundeneinlagen bilden mit 79,7 % den wesentlichen Teil der Bilanzsumme und haben gegenüber dem Vorjahr insbesondere bei den Sichteinlagen, welche den größten Anteil an den Kundeneinlagen darstellen, deutlich zugenommen.

Der Fonds für allgemeine Bankrisiken sowie das Eigenkapital sind langfristig in der Bank gebunden. Die Kapitalstruktur beläuft sich ausschließlich in der Währung EUR.

Unser außerbilanzielles Geschäft wird maßgeblich durch in Credit Linkes Notes enthaltene Credit Defaults Swaps i.H.v. nominal 20,5 Mio. EUR sowie Swaps i.H.v. nominal 85,7 Mio. EUR zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos bestimmt.

Neben der Übernahme von Bürgschaften im Kundenkreditgeschäft, die von untergeordnetem Umfang sind, bestehen des Weiteren bisher nicht genutzte unwiderrufliche Kreditzusagen.

Die Verbindlichkeiten an Banken in Höhe von 80,4 Mio. EUR sind größtenteils auf Weiterleitungskredite an unsere Kunden sowie Globaldarlehen zurückzuführen.

**Investitionen**

Im Jahr 2022 kaufte unsere Bank eine weitere Renditeimmobilie. Hierbei handelt es sich um eine Wohnanlage bestehend aus vier denkmalgeschützten und voll vermieteten Mehrfamilienhäusern in Tangermünde („Meyersche Höfe“). Die Gebäude der ehemaligen um

1900 erbauten Raffinerie wurden 2020 kernsaniert und werden aus Renditegesichtspunkten im Dauerbesitz der Bank verbleiben.

Die bereits erworbene denkmalgeschützte Immobilie Magdeburger Landstr.11, Brandenburg an der Havel wird als Projekt „Zukünftiges Verwaltungsgebäude“ der Brandenburg Bank weiterentwickelt. Inzwischen liegt eine Baugenehmigung vor - die Absprachen mit den beteiligten Behörden über die Errichtung einer PV-Anlage auf dem Dach dieses Objekt verlaufen inzwischen vielversprechend. Durch neue technische Aspekte (zukünftige Anbindung an das Fernwärmenetz der Stadtwerke Brandenburg) und aus den Erfahrungen der Corona-Pandemie („homeoffice“ sowie neue, zukunftsgerichtete Anforderungen an Arbeitsplatz und Bürogestaltung) erfolgte eine Überarbeitung unserer Planung. Die Planung wird fortgeführt und anschließend mit aktuellen Marktpreisen kalkuliert.

Weiterhin konzentrierten sich unsere Investitionen vorwiegend auf turnusgemäße Ersatzinvestitionen in unserem Kerngeschäft „Bank“ insbesondere in die weitere Verbesserung unserer IT-Technik sowie in unseren Bankstandorten und Renditeimmobilien.

**Liquidität**

Die Liquiditätslage stellt sich wie folgt dar: Die Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur der Bank ist maßgeblich geprägt durch das Kundengeschäft als Basis der Liquiditätsausstattung. Durch unsere Refinanzierungsstruktur besteht eine Unabhängigkeit von Entwicklungen am Geld- und Kapitalmarkt.

Die Zahlungsfähigkeit unseres Instituts war im abgelaufenen Geschäftsjahr nach Art, Höhe und Fristigkeit jederzeit gegeben. Die monatlichen Meldungen der Liquidity Coverage Ratio (LCR) wiesen im Berichtszeitraum 2022 einen Wert von mindestens 119,4 % aus. Zum Bilanzstichtag lag die Kennzahl bei 1.150,6 %.

Bei Liquiditätsschwankungen kann die Bank auf hochliquide Aktiva sowie auf ausreichende Liquiditätsreserven auch in Form von Bankguthaben zurückgreifen. Aufgrund unserer Liquiditätslage und -steuerung, der Einbindung in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund sowie der von uns gegenwärtig unterhaltenen Bankguthaben gehen wir davon aus, dass auch in den kommenden Jahren nicht mit einer Beeinträchtigung unserer Zahlungsfähigkeit zu rechnen ist.

Liquiditätsbelastungen aus außerbilanziellen Verpflichtungen haben sich nicht ergeben.

Die Mindestreserveverpflichtungen wurden im Berichtszeitraum erfüllt. Beeinträchtigungen hinsichtlich der Verfügbarkeit von Kapital bestehen nicht.

**c) Vermögenslage**

Die Eigenkapitalstruktur der Bank ist geprägt von Geschäftsguthaben der Mitglieder und erwirtschafteten Rücklagen. Im Geschäftsjahr wurde das Eigenkapital durch Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken und die gesetzlichen sowie anderen Rücklagen gemäß dem Gewinnverwendungsbeschluss 2022 gestärkt. Das bilanzielle Eigenkapital hat sich um 6,8 % von 78.809 TEUR auf 84.178 TEUR erhöht.

Die in unserem Institut getroffenen Vorkehrungen zur ordnungsgemäßen Ermittlung des harten Kernkapitals und Ergänzungskapitals im Rahmen der bankaufsichtlichen Meldungen sind angemessen. Nach den vertraglichen sowie satzungsmäßigen Regelungen erfüllen die angesetzten Kapitalinstrumente die Anforderungen der CRR zur Anrechnung als aufsichtsrechtlich anerkanntes Kern- und Ergänzungskapital.

Die relevanten Vorgaben des KWG sowie der CRR wurden eingehalten.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG beläuft sich auf 0,06 %.

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichts-	2021	Veränderung zu 2021	
	jahr	TEUR	TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz <sup>1)</sup>	84.178	78.809	5.370	6,8
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	81.503	75.121	6.381	8,5
Harte Kernkapitalquote	12,7 %	12,2 %		
Kernkapitalquote	12,7 %	12,2 %		
Gesamtkapitalquote	14,7 %	14,2 %		

<sup>1)</sup> Hierzu rechnen die Passivposten 9 (Nachrangige Verbindlichkeiten) 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Die Bank verfügt über angemessene interne Kontrollmechanismen zur Ermittlung, Verwaltung, Überwachung, Erfassung und Meldung der Großkredite. Im Berichtszeitraum ist es zu keinen Verstößen gegen Beschlussfassungspflichten i. S. v.§ 13 Abs. 2 KWG gekommen. Die Kreditgrenze nach § 49 GenG sowie sämtliche Kreditgrenzen des KWG und der CRR wurden während des Berichtszeitraumes eingehalten. Die bankspezifischen Verfahren zur Einhaltung der Offenlegungsvorschriften nach § 18 KWG sind angemessen.

Die Forderungen an unsere Kunden haben wir zum Jahresende 2022 mit der nach handelsrechtlichen Vorschriften gebotenen Vorsicht bewertet. Die für erkennbare bzw. latente Risiken gebildeten Einzel- und Pauschalwertberichtigungen wurden von den entsprechenden Aktivposten abgesetzt. Aufgrund der regionalen Wirtschaftsstruktur und unserer Geschäftspolitischen Ausrichtungen entfallen wesentliche Teile unseres Kreditvolumens auf den Bereich Grundstücks- und Wohnungswesen (28,5 %). Die Ertragsaussichten dieser Branche schätzen wir aufgrund der positiven Entwicklung am Immobilienmarkt weiterhin als gut ein.

Auf die volumensmäßig bedeutendste Größenklasse unseres Kreditportfolios 2.500 TEUR bis 5.000 TEUR entfällt zum Bilanzstichtag 19,9 % unseres Kundenkreditvolumens.

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft entwickelten sich wie folgt:

Wertpapieranlagen	Berichts-	2021	Veränderung zu 2021	
	jahr	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	21.648	21.063	585	2,8
Liquiditätsreserve	54.152	60.720	-6.568	-10,8

Von den Wertpapieranlagen entfällt ein Anteil von 83,6 % auf Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 5) bzw. von 16,4 % auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 6) sowie 28,6 % auf das Anlagevermögen und 71,4 % auf die Liquiditätsreserve.

Die im Bestand befindlichen Wertpapiere im Aktivposten 5 wurden überwiegend der Liquiditätsreserve zugeordnet und nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Die Wertpapiere des Anlagevermögens wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Im Wertpapierbestand (Aktiva 5) sind zu 87,6 % festverzinsliche und zu 12,4 % variabel verzinsliche Wertpapiere (jeweils ohne Berücksichtigung der Zinsabgrenzung) von Emittenten guter Bonität enthalten. Davon entfallen 4,9 Mio. EUR auf öffentliche Emittenten, 52,9 Mio. EUR auf Kreditinstitute und 5,5 Mio. EUR auf Nichtbanken. Im Depot A der Bank befinden sich Credit Linked Notes i.H.v. nominal 20,5 Mio. EUR. Alle Wertpapiere lauten auf Euro und wurden überwiegend von inländischen Emittenten aufgelegt. Wesentliche Veränderungen in der Struktur sowie Bonitätseinstufung bei den Wertpapieranlagen haben sich im Vergleich zum Vorjahr nicht ergeben.

Wertpapiere mit Nachrangklausel wurden dem Anlagevermögen zugeordnet.

Der Aktivposten 6 beinhaltet zu 100 % Anteile an Renten-, Aktien- sowie Immobilienfonds welche der Liquiditätsreserve und überwiegend dem Anlagevermögen zugeordnet sind.

Überschüssige Liquidität sowie durch Fälligkeiten oder Verkäufe frei gewordene Mittel im Wertpapierportfolio wurden überwiegend zur Finanzierung der Kundenforderungen eingesetzt. In Anbetracht des anhaltenden Niedrigzinsniveaus wurde bei den Anlagen auf eine Ausgewogenheit zwischen Bonität, Rentabilität und Liquidität geachtet.

Vom gesamten Wertpapierbestand wurde ein Teilbetrag in Höhe von TEUR 12.695 wie Anlagevermögen bewertet. Abschreibungen auf diesen Teilbestand wurden in Höhe von TEUR 1.248 vermieden.

## 5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Insgesamt beurteilen wir die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage unseres Hauses im Vergleich zum Vorjahr und zur ursprünglichen Planung zum Geschäftsjahresbeginn unerwarteten Sondereinflüsse (insbesondere Ukraine-Krieg und radikal Veränderung der EZB-Zinspolitik) als gut. Das Wachstum des für die Bank wichtigsten Geschäftsbereichs, dem Geschäft mit Kunden überwiegend aus unserem Kerngeschäftsbereich, setzte sich fort. Beim Kreditgeschäft wurde mit einem Wachstum von 8,2 % erfreulicherweise unsere Erwartung aus der Eckwertplanung (+6,0 %) übertroffen.

Das Einlagengeschäft war bis zum Ende des 2. Quartals 2022 noch vom Negativzinsumfeld bei den kurzfristigen Zinsen geprägt. Trotz einer verstärkten Einführung von Verwahrentgelten im Firmenkundengeschäft und bei neuen Privatkunden ab einer definierten Betragsschwelle riss der stetige Volumenzuwachs der Vorjahre auch in 2022 nicht ab. Mit der Zinswende der EZB ab dem 3. Quartal 2022 hat sich die Ausgangslage jedoch vollständig gewandelt, so dass im Einlagengeschäft auch wieder Erträge erwirtschaftet werden können und die bisher geltende defensive Einlagen-Geschäftspolitik hinfällig geworden ist und sich aktuell in das Gegenteil verkehrt hat.

Zum Bilanzstichtag erreichten wir im Einlagengeschäft einen Volumenzuwachs i.H.v. 11,8 % und konnten so das der letztjährigen Planung zugrunde liegende Wachstumsziel in Höhe von 2,0% deutlich übertreffen.

Die Ertragslage war im Geschäftsjahr 2022 von einer guten operativen Entwicklung geprägt, aber auch infolge des abrupten und

starken Zinsanstieges im Jahresverlauf 2022 von einem stark negativen Bewertungsergebnis des Wertpapiereigenbestands in Höhe von 7,489 Mio. EUR. Unter der Prämisse, dass sich der Zinsanstieg nicht weiter in dieser Geschwindigkeit und in dieser Stärke fortsetzt, betrachten wir das Bewertungsergebnis im abgelaufenen Jahr als Einmaleffekt. Für die Folgejahre wären dann wieder Kompensationseffekte durch Zuschreibungen zu erwarten, wenn sich die abgewerteten Wertpapiere bis zur Fälligkeit wieder dem Nennwert annähern.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung wurde zusätzlich durch den zuvor beschriebenen Sondereffekt (vorzeitige Schließung von Zinsderivaten) i.H.v. 4,9 Mio. EUR unterstützt und fiel so mit einem Wert i.H.v. insgesamt 12,972 Mio. EUR nahezu doppelt so hoch aus, wie in der ursprünglichen Planung geschätzt.

Das Bewertungsergebnis fällt aufgrund der zinsinduzierten Abschreibungen auf den Wertpapiereigenbestand der Bank mit insgesamt 7,6 Mio. EUR deutlich über den Planannahmen (2,9 Mio. EUR) aus und kann vordergründig nicht zufriedenstellen - auf die zuvor beschriebenen Ursachen und die aus heutiger Sicht erwarteten Kurserholungen im Wertpapiereigenbestand der Bank wird verwiesen.

Das Ergebnis vor Steuern ist ausreichend, um den erheblichen Steueraufwand, die Dividendenzahlung sowie eine angemessene Rücklagendotierung und darüber hinaus den Fonds für allgemeine Bankrisiken gem § 340 g zu dotieren, ohne dass unsere Bank auf Rücklagen oder Vorsorgereserven zurückgreifen muss.

Die Bank verfügt über eine geordnete Vermögens- und Liquiditätslage. Die aufsichtsrechtlichen und die betrieblichen Anforderungen an das Eigenkapital und die Liquidität wurden eingehalten.

Das im Kreditgeschäft aktuell erkennbare akute und latente Risiko ist durch Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen bzw. Pauschalwertberichtigungen, Vorsorgereserven nach § 340f HGB sowie den Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB in angemessenem Umfang gedeckt. Der Wertpapierbestand des Anlagevermögens enthält durch den massiven Anstieg der Kapitalmarktrendite im Jahresverlauf 2022 stille Lasten i.H.v. 1,25 Mio. EUR. Sie werden im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Zinsbuches nach IDW RS BFA3 berücksichtigt.

Der Bestand der Zinsderivate zur Aktiv-/Passivsteuerung enthält saldiert deutliche stille Reserven. Diese übersteigen die stillen Lasten des Wertpapierbestandes.

Insgesamt beurteilen wir das Jahr 2022 - trotz der erheblichen Herausforderungen - für unsere Bank als sehr erfolgreich. Mit einem Betriebsergebnis vor Bewertung i.H.v. 1,69 % und einer CIR i.H.v. 51,2 % hat sich unsere Bank deutlich besser entwickelt, als ursprünglich geplant und liegt auch im Bankenvergleich der Volks- und Raiffeisenbanken oberhalb der Werte unserer Vergleichsgruppe.

### C. Risiko- und Chancenbericht Risikomanagementsystem und -prozess

Unsere im Risikohandbuch dokumentierte Geschäfts- und Risikostrategie basiert auf einem Strategieprozess und ist ausgerichtet auf das Kundengeschäft mit Mitgliedern und Kunden aus unserer Region. Wesentliche Bestandteile der Geschäftsstrategie sind die aus der Risikotragfähigkeit der Bank abgeleiteten Teilstrategien für die wesentlichen Geschäftsaktivitäten Vertrieb und Handelsgeschäfte.

Konsistent zu unserer Geschäfts- und Risikostrategie wurde eine Unternehmensplanung entwickelt, die eine langfristige und umfassende Begleitung unserer Mitglieder und Kunden im Hinblick auf

Finanzierungswünsche, Vermögensanlagen und Dienstleistungen rund um den Zahlungsverkehr sicherstellt.

Mit Hilfe einer strategischen Eckwert- und Kapitalplanung für einen Zeitraum von 5 Jahren, steuern wir die Entwicklung unseres Instituts. Die Annahmen für die Markt- und Volumenentwicklungen erfolgen hierbei durch Experten auf Basis von Marktprognosen. Die abgeleiteten Ertrags- und Vermögenswirkungen werden anhand von Simulationsrechnungen mit Unterstützung der Steuerungssoftware VR-Control ermittelt.

Die Geschäfts- und Risikostrategie sowie die Teilstrategien werden im Rahmen des von uns festgelegten Strategieprozesses regelmäßig überprüft. Das von der Bank verwendete Strategiemodell zeigt den organisatorischen Rahmen für die Strategie(über)prüfung und für die Vernetzung der strategischen und operativen Gesamtbanksteuerung auf.

Ziel unserer Risikostrategie ist nicht die Vermeidung von Risiken, sondern das bewusste Eingehen von Risiken bei Wahrung eines angemessenen Chancen-Risiko-Profiles unserer Risikopräferenz entsprechend.

Wir haben ein System zur Früherkennung von Risiken implementiert. Vor dem Hintergrund wachsender Komplexität der Märkte im Bankgeschäft sehen wir dies als eine zentrale Aufgabe an. Die zuständigen Organisationseinheit Gesamtbanksteuerung berichtet unmittelbar an den Vorstand. In diesem Rahmen ist ein Risikocontrolling- und Managementsystem mit entsprechenden Instrumenten eingerichtet, um bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen einleiten zu können.

Unsere Entscheidungsträger werden durch das interne Berichtssystem über die Geschäfts- und Risikoentwicklung frühzeitig informiert, um Maßnahmen zur Gegensteuerung ergreifen zu können.

Ziel des Risikomanagements unserer Bank ist es, Risiken, die den Erfolg wesentlich beeinflussen oder gar den Fortbestand gefährden können, frühzeitig zu erkennen sowie umfassend zu messen, zu überwachen und zu steuern. Integraler Bestandteil ist dabei die fortlaufende Sicherstellung der Risikotragfähigkeit.

Bereits zum 30.06.2022 hat die Bank von der bisherigen periodischen und GuV-orientierten Risikotragfähigkeitsberechnung auf die ökonomische und vermögensorientierte Risikotragfähigkeitsberechnung umgestellt. Die Bank erfüllt damit die aufsichtlichen Vorgaben, die ab dem 01.01.2023 für alle Kreditinstitute verpflichtend gelten. Grundsätzlich erhöht sich bei dem vermögensorientierten Risikotragfähigkeits-Konzept die für Risiken zur Verfügung stehende Risikodeckungsmasse gegenüber der bisherigen periodischen Konzeption. Gleichzeitig erfolgt im Gegenzug in der Risikoermittlung eine Erhöhung des Konfidenzniveaus von 99,0 % auf 99,9 %, was die rechnerischen Risikowerte ebenfalls ansteigen lässt.

Per 31.12.2022 lag die Auslastung der vom Vorstand für das Eingehen von Risiken zur Verfügung gestellten vermögensorientierten Risikodeckungsmasse bei 83 %. Im Vorjahr betrug dieser Wert in der damaligen periodischen Risikotragfähigkeits-Konzeption 81 %. Die Umstellung von der periodischen auf die ökonomische Betrachtung führte für die Bank zu keiner signifikanten Änderung der Risikolage. Auch die innerhalb der Risikotragfähigkeitsberechnung betrachteten Risikoarten sind, mit Ausnahme des neu als wesentliche Risikoart hinzugekommen Beteiligungsrisko, unverändert.

Unser Risikotragfähigkeitskonzept basiert auf einer vermögensorientierten Ableitung des Risikodeckungspotenzials. Das Risikodeckungs-

potenzial wird monatlich ermittelt. Ergänzend zur barwertigen Steuerung werden monatlich ebenfalls die Entwicklungen von GuV und Bilanz beobachtet.

Die Risikomessung erfolgt mithilfe geeigneter Value-at-Risk (VaR)-Modelle.

Offenlegung der Risikomanagementziele und -politik entsprechen den Anforderungen des Artikels 435 CRR. Strategien werden dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gegeben und mit diesem erörtert.

Die eingerichteten Systeme und Verfahren des Risikomanagements sind dem Profil und der Geschäfts- und Risikostrategie der Bank sowie ihrer Größe angemessen und entsprechen den Anforderungen der Ma-Risk.

### Risiken

Für unsere Risikobeurteilung zum Abschlussstichtag legen wir konsistent zum Prognosezeitraum einen Zeitraum von fünf Jahren zu Grunde, in dem auch das Vorliegen von bestandsgefährdenden Risiken beurteilt wird.

Bestandsgefährdende Risiken (wesentliche Risiken mit hohen Auswirkungen) liegen für den hier zugrunde gelegten Beurteilungszeitraum von fünf Jahren nicht vor.

### Adressenausfallrisiko

Das Adressenausfallrisiko stellt das Risiko des teilweisen oder vollständigen Ausfalls von Forderungen oder anderen schuldrechtlichen Instrumenten dar. Es beinhaltet das Kreditrisiko, das Emittentenrisiko und das Kontrahentenrisiko (jeweils einschließlich des Länderrisikos).

Das Kreditrisiko reflektiert die Gefahr, dass Verluste oder entgangene Gewinne aufgrund des Ausfalls von Geschäftspartnern, der Migration und der adressbezogenen Spreadveränderung das erwartete Maß übersteigen. Dabei wird auf eine mögliche negative Veränderung der Vermögenswerte abgestellt.

Das Adressenausfallrisiko stufen wir als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein. Auf Grundlage der Risikoinventur unseres Instituts kann das Risiko mit mittlerer Wahrscheinlichkeit eintreten und hat ein hohes Schadenspotenzial mit entsprechend wesentlicher Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Zur Steuerung des Adressenausfallrisikos setzen wir im Kundengeschäft Ratingsysteme zur Beurteilung der Bonität einzelner Engagements ein (im wesentlichen VR-Rating). Mit Hilfe der Steuerungssoftware VRControl können wir ungünstige Entwicklungen im Kreditportfolio rechtzeitig identifizieren und frühzeitige Maßnahmen einleiten.

Die Bank ermittelt monatlich mit Hilfe des Moduls Kreditportfoliomodell für Kundengeschäfte (KPM-KG) unter VR-Control einen erwarteten und einen unerwarteten Verlust (Credit-Value-at-Risk) aus dem Kundenkreditgeschäft. Die Berechnung erfolgt in einem mehrstufigen Verfahren, dem sowohl die aggregierten Blankoanteile in den Risikoklassen bzw. -gruppen des Forderungsbestandes als auch Ausfallwahrscheinlichkeiten und Branchenparameter zugrunde liegen.

Das Adressenausfallrisiko bei Eigenanlagen ermitteln wir im Rahmen der Risikotragfähigkeitskonzeption monatlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Eigengeschäfte (KPM-EG). Die Berechnungen basieren auf verschiedenen Marktpartnersegmenten, die differenzierte Spread- und Ratingmigrationen, Spreadverteilungen sowie Migrationsmatrizen aufweisen.

Der berechnete erwartete Verlust wird bei der Ermittlung des Risikodeckungspotenzials berücksichtigt und regelmäßig mit dem aufgelaufenen Bewertungsergebnis verglichen. Sofern höhere Belastungen als erwartet auftreten, wird der Überschreibungsbetrag als zusätzliches Risiko in der Auslastung des Limits für die Adressenausfallrisiken angesetzt.

Bei den Eigenanlagen nutzen wir für Wertpapiere die Ratinginformationen der DZ BANK AG auf Basis externer Ratingagenturen und bei den Fonds die Risikoinformationen der Fondsgesellschaft Union Investment. Auch hier werden die Risikoentwicklungen im Rahmen von VR-Control über ein Portfoliomodell überwacht. Turbulenzen an den Finanzmärkten begegnen wir durch eine breite Streuung der Eigenanlagen, Diversifikation in viele Anlageklassen und Beschränkung auf gute Bonitäten.

### Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko umfasst das Risiko aus nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen oder Marktparametern (Zinsstrukturkurve, Aktienkurse, Devisenkurse), in deren Folge sich Änderungen des Vermögenswertes ergeben. Dabei wird auf eine mögliche negative Veränderung des Vermögenswertes abgestellt.

Das Risiko wird aufsichtsrechtlich als wesentlich eingestuft. Im Rahmen des Risikomanagements wird das Marktpreisrisiko unterschieden in Zinsänderungsrisiko und Kurswertrisiko.

Das Zinsänderungsrisiko stuft die Bank anhand der Risikoinventur als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein, mit einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit und einem hohen potenziellen Schaden, der sich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage maßgeblich auswirken kann.

Die Steuerung erfolgt vermögensorientiert.

Für die Beurteilung des strategischen Zinsbuches wird das Barwertkonzept mit Unterstützung des Moduls ZINSMANAGEMENT unter VR Control eingesetzt. Für die wesentlichen variablen Positionen hat die Bank Ablaufkategorien auf der Grundlage gleitender Durchschnitts ermittelt. Die Risiken werden nach der Veränderung des Barwertes des Zinsbuches mit dem Value-at-Risk-Ansatz gemessen. Der Value-at-Risk für das strategische Zinsbuch basiert auf der historischen Simulation mit einem Beobachtungszeitraum von 2.500 Tagen. Das Konfidenzniveau ist mit 99,9 % bei einer Haltedauer von 250 Tagen festgelegt.

### Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken können grundsätzlich in der Form des Zahlungsunfähigkeitsrisikos, des Refinanzierungsrisikos und des Marktliquiditätsrisikos auftreten.

Die Bank erachtet das Liquiditätsrisiko insgesamt als wesentlich im Sinne des Aufsichtsrechts und als betriebswirtschaftlich mittleres Risiko. Zwar tritt das Risiko nach unserer Einschätzung mit lediglich geringer Wahrscheinlichkeit ein, zeichnet sich in Bezug auf die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage jedoch durch ein hohes Schadenspotenzial aus.

Zahlungsunfähigkeitsrisiken treten ein, wenn Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht oder nicht in ausreichender Höhe erfüllt werden können. Refinanzierungsrisiken entstehen, wenn die Liquidität nicht zu den erwarteten Konditionen beschafft werden kann oder die Refinanzierungsmittel nicht im erforderlichen Umfang zur Verfügung stehen. Marktliquiditätsrisiken treten ein, wenn Anlagen nicht zum gewünschten Zeitpunkt oder in der geplanten Höhe liquidiert werden können.

Liquiditätsablaufbilanzen dienen als Frühwarnindikator für eine mögliche Zahlungsunfähigkeit und stellen dabei insbesondere den Überlebenshorizont dar. Stresstests für einen Zeitraum von 12 Monaten führen wir anhand institutseigener, marktweiter und kombinierter Szenarien für Liquiditätsrisiken durch. Durch die Anrechnung auf die Liquiditätspuffer wird auf dieser Grundlage der Überlebenshorizont ermittelt. Dabei werden auch adverse Entwicklungen außerhalb unseres Erwartungshorizontes reflektiert.

Liquiditätsrisiken werden darüber hinaus von der Bank anhand von Fälligkeitslisten und Cashflow-Ermittlungen überwacht.

Das Liquiditätsrisiko wird anhand der aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahl Liquidity Coverage Ratio (kurz: LCR) überwacht. Unsere Risikotoleranz haben wir über die Festlegung einer Ziel-LCR-Quote von 120 % definiert. Für die Net Stable Funding Ratio (kurz: NSFR) haben wir eine Zielquote von 120 % definiert.

Die Anrechnung der Liquiditätsrisiken erfolgt soweit quantitativ möglich im Rahmen des Risikotragfähigkeitskonzeptes der Bank.

Bezogen auf das Refinanzierungsrisiko hat die Bank aufgrund des sehr granularen Kundengeschäftes hinreichend diversifizierte Refinanzierungsquellen. Darüber hinaus stehen ihr als Mitglied der Finanzgruppe die Refinanzierungsquellen der DZ BANK zur Verfügung.

### Operationelle Risiken

Operationelle Risiken betreffen die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unzulänglichkeit oder des Versagens von internen Prozessen, Menschen oder Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten.

Anhand der Risikoinventur stufen wir die operationellen Risiken als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich mittel ein. Das Risiko hat eine mittlere Eintrittswahrscheinlichkeit und ein mittleres Schadenspotenzial

Die Bank hat eine einheitliche Festlegung und Abgrenzung der operationellen Risiken zu den anderen betrachteten Risikokategorien vorgenommen und diese in den Organisationsrichtlinien fixiert und kommuniziert.

Wesentliche operationelle Risiken werden jährlich identifiziert und analysiert. Hierzu wird auf eine Schadensfalldatenbank zurückgegriffen, in die eingetretene Schäden eingestellt werden.

Das IT-Risiko stellt ein spezielles operationelles Risiko dar. Hier betrachten wir insbesondere die Teilbereiche „Zentrales Rechenzentrum“ und „IT-Risiken Bank“. Über die IT-Risiken, die das Rechenzentrum betreffen, erhalten wir regelmäßige Berichte vom IT-Dienstleister einschließlich Darstellung der eingeleiteten Maßnahmen bei Problemen. Über die Beseitigung der im Rahmen von Sonderprüfungen durch die Finanzaufsicht ermittelten Mängel beim IT-Dienstleister wurde zeitnah an Vorstand und Aufsichtsrat berichtet. Die vereinbarte Meilensteinplanung wurde eingehalten.

Für alle wesentlichen Schadensereignisse in Bezug auf bankinterne IT-Risiken besteht ein umfassender Versicherungsschutz. Betriebliche Notfallplanungen wurden insbesondere auf die Anforderungen aus dem IT-Bereich abgestimmt.

Rechtlichen Risiken begegnen wir durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare und die Inanspruchnahme juristischer Beratung im Fall von Rechtsstreitigkeiten.

Für operationelle Risiken werden angemessene Beträge in der Berechnung der Risikotragfähigkeit vorab im Risikobudget berücksichtigt. In der Risikoinventur werden diese Beträge festgelegt.

Die Eigenmittelanforderungen für die operationellen Risiken werden nach dem Basisindikatoransatz gemäß Artikel 315 CRR ermittelt.

Infolge der Corona-Pandemie traten keine erhöhten Schadensfälle im Berichtsjahr auf.

### Risiken aus Renditeimmobilien

Bei Rendite-Immobilien handelt es sich um Immobilien, deren Erwerb nicht der Eigennutzung dient, sondern unter dem Aspekt der Vermögensanlage mit Renditeabsicht erfolgt. Unter dem Marktpreisrisiko aus dem Objekt versteht die Bank das Risiko, dass sich der Marktwert der Immobilie verschlechtert. Eine Einschätzung des Marktpreises findet regelmäßig im Rahmen der Jahresabschlusshandlungen sowie bei Vorliegen gewichtiger Gründe anlassbezogen aufgrund einschlägiger Bewertungsrichtlinien statt. Je nach Komplexität des Objektes bedient sich die Bank hier eines externen Gutachters. Als Risikobetrag betrachtet die Bank den negativen Unterschiedsbetrag zwischen jeweils aktuellem Buchwert und dem Marktwert des Objekts.

Das Risiko aus Rendite-Immobilien stuft die Bank anhand der Risikoinventur als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein, mit einer aktuell geringen Eintrittswahrscheinlichkeit und einem mittleren potenziellen Schaden, der sich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken kann.

### Beteiligungsrisiken

Als Beteiligung wird eine Investition eines Institutes in das Eigenkapital eines anderen Unternehmens verstanden. Beteiligungen werden von der Bank nur innerhalb des Verbundes bzw. verbundnah (z.B. Atruvia AG) nahezu ausschließlich als sogenannte strategische Beteiligungen eingegangen. Sie werden als Kennzeichen der Arbeitsteilung im Rahmen strategischer Verbundinvestitionen gehalten.

Als Risikobetrag betrachtet die Bank den negativen Unterschiedsbetrag zwischen jeweils aktuellem Buchwert und dem Markt- bzw. Vermögenswert der Beteiligung.

Das Risiko aus Beteiligungen stuft die Bank anhand der Risikoinventur als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein, mit einer aktuell geringen Eintrittswahrscheinlichkeit und einem mittleren potenziellen Schaden, der sich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken kann.

### Sonstige Risiken

Unter dieser Kategorie analysieren wir alle nicht bankspezifischen Risiken. Besondere Aufmerksamkeit widmen wir dabei dem Vertriebsrisiko, dem Reputationsrisiko, dem Produktivitätsrisiko und den Nachhaltigkeitsrisiken. Die Wesentlichkeit dieser Risiken überprüfen wir regelmäßig und anlassbezogen. Aktuell stufen wir alle sonstigen Risiken als unwesentlich ein.

Nachhaltigkeitsrisiken stellen keine zusätzliche, eigene Risikoklasse dar, sondern werden in anderen Risikoklassen berücksichtigt, in denen ihre Auswirkungen schlagend werden. Es handelt sich hierbei um eine querschnittliche Prüfung der Wirkungen von ESG-Aspekten (Umwelt, Soziales und gute Unternehmensführung) auf die einzelnen Risikotreiber in den anderen Risikoklassen.

Dabei wird untersucht, ob eine andere Risikoklasse unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten als wesentlich einzustufen wäre. ESG-Aspekte werden demnach als zusätzliche Faktoren in der Wesentlichkeitsbeurteilung einer Risikoklasse betrachtet. Wir haben keine (unwesentliche) Risikoart identifiziert, die unter Einbeziehung von ESG-Aspekten als wesentlich einzustufen wäre.

### Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Der Einsatz von Derivaten als Finanzinstrumente erfolgt ausschließlich zur Aktiv-Passiv-Steuerung des Zinsbuches. Daraus resultierende Risiken werden im Zinsänderungsrisiko abgebildet.

Mit der Verwendung von Derivaten verfolgt die Bank das Ziel, die hauptsächlich aus langfristigen Zinsbindungen im Kundenkreditgeschäft entstehenden Zinsänderungsrisiken zu reduzieren.

### Gesamtbild der Risikolage

Auf Grundlage unserer Verfahren des Risikomanagements zur Ermittlung der Risiken sowie des Risikodeckungspotenzials ist die Risikotragfähigkeit unter den von uns simulierten Standard- und Stressszenarien gegeben.

Bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar. Akute Risiken im Kundengeschäft sind im erforderlichen Umfang durch Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen abgesichert. Im Eigengeschäft sind keine akuten Risiken erkennbar. Bisher sind sowohl im Eigen- als auch im Kundengeschäft keine erhöhten Risiken aufgrund der COVID-19-Pandemie und des Ukraine-Kriegs erkennbar. Mögliche Auswirkungen werden jedoch weiter analysiert.

Nach dem derzeitigen Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögens-/Substanzsituation des Instituts auch im Berichtszeitraum 2023 gegeben. Die dargestellten Risiken werden die künftige Entwicklung unserer Bank nicht wesentlich beeinträchtigen.

Die tatsächlichen Verluste aus dem Kreditgeschäft fielen in der letzten Dekade (inklusive der Corona-Krisenjahre) stets niedriger aus, als in unseren Planungsrechnungen kalkuliert. Die auf den erwarteten Verlusten basierende Adressenausfallrisikomessung halten wir gerade aufgrund der großen Unsicherheiten über den weiteren wirtschaftlichen Verlauf der Jahre 2023 und 2024 unverändert bei. Dadurch könnten sich positive Bewertungseffekte für unser Ergebnis ergeben.

Im Baufinanzierungs- und Bauspargeschäft erwarten wir eine konstante Entwicklung. Während wir im Neugeschäft (Neubau, Kauf) aufgrund des aktuellen Umfeldes steigender Zinsen und Baukosten sowie Lieferengpässen eher mit einer deutlich rückläufigen Nachfrage rechnen, bestehen gleichzeitig Chancen aufgrund der zu erwartenden, stärkeren Nachfrage nach Finanzierungen für Investitionen in die energetische Gebäudesanierung. Über die Plattform BAUFINEX bieten wir unseren Kunden eine breite Angebotspalette durch Vermittlung an Darlehensgeber innerhalb und außerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe.

In der Anlageberatung bestehen vor dem Hintergrund der Beendigung des Niedrig- bzw. Negativzinsniveaus wieder deutlich verbesserte Ertragspotenziale insbesondere im Zins- und Provisionsgeschäft mit Privatkunden. Der weitere Ausbau des Omnikanalvertriebs und die damit verbundene Erweiterung der Zugangswege der Bank ermöglicht die weitere Intensivierung der Kundenbindung.

Zusätzlich sehen wir Chancen für das Bewertungsergebnis aus dem Eigengeschäft, da der Bewertungsaufwand für Wertpapiere im Jahr 2022 aus heutiger Sicht ausschließlich auf den massiven Zinsanstieg zurückzuführen war und wir von einer Rückzahlung zum Nennwert bei Endfälligkeit ausgehen.

Insgesamt hat sich die Risikolage im Vergleich zum Vorjahr proportional zum gestiegenen Geschäftsvolumen entwickelt.

### Risiken der künftigen Entwicklung

Nach dem Bilanzstichtag mit dem Angriff durch Russland am 24. Februar 2022 hat die Ukraine den Kriegszustand ausgerufen. Die aktuelle Situation ist geprägt von geopolitischen Spannungen, die global in die Volkswirtschaften ausstrahlen. So haben zum Beispiel die Europäische Union sowie die USA zwischenzeitlich umfangreiche Sanktionspakete verabschiedet und verhängt. Es ist nicht auszuschließen, dass auf Ebene der Wirtschaftspolitik weitere Maßnahmen beschlossen werden, die einen wesentlichen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit und somit auch auf die Wirtschaftlichkeit des Handelns der Marktteilnehmer in den betroffenen Wirtschaftsräumen haben können. Ein Ende, dieser durch Ungewissheit geprägten Situation, ist nicht absehbar.

Die (politischen und wirtschaftlichen) Auswirkungen auf die Risiko-beurteilung sind derzeit noch nicht abschätzbar, weder auf Bank- noch auf Kundenebene.

Aktuell beobachten und analysieren wir Risikofaktoren beziehungsweise -treiber auf eine etwaige Beeinflussung durch den Russland-Ukraine-Konflikt. Die weitere Entwicklung ist aktuell noch ungewiss und muss intensiv beobachtet werden.

Nach derzeitigem Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit im Berichtszeitraum 2023 angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögens- und Substanzsituation der Bank gegeben. Die derzeit erkennbaren Risiken werden die künftige Entwicklung unserer Bank nicht wesentlich beeinträchtigen. Die Bank besitzt keine direkten oder indirekten Investments in Russland bzw. der Ukraine. Direkte Auswirkungen auf einzelne Kreditengagements im Kundengeschäft bzw. auf einzelne Emittenten des Eigengeschäftes sehen wir aktuell ebenfalls nicht.

Infolge der aktuell volatilen Märkte beobachten wir erhöhten Abschreibungsbedarf bei unseren Wertpapieranlagen. Die weitere Entwicklung bleibt abzuwarten, eine abschließende Beurteilung ist derzeit schwer möglich.

Zur Reduzierung von Risiken analysieren wir auch die Möglichkeit, bestimmte Wertpapierpositionen zu veräußern.

#### D. Prognosebericht

Vorbemerkung: Bei allen Vorjahresvergleichen zur Ertragslage wird der besseren Vergleichbarkeit wegen der Sondereffekt aus der Auflösung von Zinssicherungsgeschäften in Höhe von ca. +4,9 Mio. EUR in den Werten für 2022 herausgerechnet.

Für das Jahr 2023 planen wir hinsichtlich unserer bedeutsamen finanziellen Leistungsindikatoren mit einem weiteren Wachstum im Kundenkreditgeschäft mit Firmen- und Privatkunden von durchschnittlich 5 %. Im Geschäftsfeld Kundeneinlagen lag die Marge in Zeiten von negativen Marktzinsen für einen langen Zeitraum im Minus und hat sich erst mit der Zinswende der EZB im Jahresverlauf 2022 erholt. Unser Fokus liegt deshalb neben der Volumenentwicklung auch verstärkt darauf, die Marge in diesem Geschäftsfeld zu stabilisieren. Trotz der zugenommene Wettbewerbsintensität gehen wir in unserer Planung von einem Wachstum i.H.v. durchschnittlich 5 % aus.

Die EZB hatte im zweiten Halbjahr 2022 auf die sehr hohe Inflation mit einer zügigen Straffung der Geldpolitik reagiert und angekündigt diese 2023 fortzusetzen. Bei der Erstellung unserer Prognose haben wir dazu auf die Forward-Zinskurve zum 30.11.2022 abgestellt. Diese impliziert einen weiteren Anstieg der Geldmarktzinsen bis zum 4. Quartal 2023 auf ein Niveau knapp über 3 %, bevor die EZB danach den Leitzins wieder angesichts eines Abflauens des

Preisauftriebs lockert. Die langfristigen Kapitalmarktrenditen für die im Kundenkreditgeschäft maßgeblichen Laufzeiten von 10 bis 15 Jahren würden demgegenüber aber unter einem Niveau von 3 % verharren, so dass unsere Prognose von einer inversen Zinsstrukturkurve für 2023 ausgeht, die den Strukturbeitrag innerhalb des Zinsüberschusses massiv belastet.

Der nach der Niedrigzinsphase neu entfachte Wettbewerbsdruck, die geopolitischen Risiken und anhaltende Zinserhöhungen der Europäischen Zentralbank werden die zuletzt erhaltenen Margen im Einlagengeschäft wieder unter Druck bringen. Demgegenüber bestehen nach dem deutlichen Anstieg des Zinsniveaus Wiederan-lagechancen aus auslaufenden niedriger verzinsten Aktivpositionen. Da diese jedoch nur die im Jahresverlauf auslaufenden Geschäfte betreffen, können sie die Verteuerung des Zinsaufwands nicht vollständig kompensieren. Die aktuell inverse Zinsstrukturkurve - d.h. langfristige Kapitalmarktzinsen sind niedriger als kurzfristige Zinsen - wirkt sich über den Strukturbeitrag zusätzlich ungünstig auf unseren Zinsüberschuss aus. Wir rechnen deshalb damit, dass der geplante Zinsüberschuss 2023 oberhalb des (korrigierten) Niveaus von 2022 liegen wird. Unsere Planung zum Jahresanfang ging von einem Anstieg auf 18,6 Mio. EUR nach (korrigiert) 15,5 Mio. EUR im abgelaufenen Jahr aus. Für die folgenden Jahren erwarten wir einen stetigen Anstieg des Zinsüberschusses.

Nach der aktuellen Fortschreibung, welche die weitere Veränderung des Zinsniveaus bis Ende März 2023, jedoch lediglich die bis zu diesem Stichtag vollzogenen Zinsänderungen bei den Kundeneinlagen berücksichtigt, würde der Zinsüberschuss mit 18,9 Mio. EUR voraussichtlich deutlich höher ausfallen. Da wir den größeren Teil der Verteuerung der Kundeneinlagen erst nach dem 2. Quartal 2023 erwarten, ist davon auszugehen, dass sich die Vorscheurechnung für den Zinsüberschuss im Jahresverlauf auf den ursprünglichen Prognosewert zum Jahresanfang zubewegen wird.

Den Provisionsüberschuss haben wir nach dem schwächeren Ergebnis im abgelaufenen Jahr i.H.v. 4,7 Mio. EUR im Hinblick auf die unsicheren Rahmenbedingungen an den Finanzmärkten auf einem Niveau von 4,9 Mio. EUR geplant.

Der geplante Personalaufwand berücksichtigt die Nachbesetzung von Stellen sowie eine reguläre tarifliche Steigerung der Gehälter um 3,2 % ab dem 01.01.2023. Der geplante Personalaufwand steigt um 200 TEUR auf 7,65 Mio. EUR. Wir erwarten mittelfristig konstante Mitarbeiterkapazitäten.

Die Höhe der Sachaufwendungen steigt gemäß unserer Prognose im Jahr 2023 von 5,1 Mio. EUR auf 5,6 Mio. EUR an. Hervorzuheben sind dabei zum einen steigende Raumaufwendungen, da Preisbindungen z.B. für die Energieversorgung zum Jahresende 2022 auslaufen und die gestiegenen Marktpreise ab 2023 zum Tragen kommen. Zum anderen steigen die IT-Kosten infolge deutlicher Preisanpassungen für Systeme der Rechenzentrale sowie der Zentralbank.

In unserem Kundenkreditportfolio haben der Ukraine-Russland-Konflikt, die gestiegene Inflation bzw. das deutlich höhere Zinsniveau im abgelaufenen Geschäftsjahr bisher keine tiefgreifenden Spuren in der Bonitätsstruktur und im Bewertungsergebnis hinterlassen. Das Bewertungsergebnis fiel auch im Vergleich mit den günstigen Ergebnissen früherer Jahre 2022 saldiert sehr vorteilhaft aus - es wurden durch kompensierte Auflösungen keine kalkulatorischen Standardrisikokosten benötigt. Für das Bewertungsergebnis im Jahr 2023 haben wir auf den Standardrisikokosten in Höhe von -1,7 Mio. EUR aufgesetzt. Das Bewertungsergebnis für die eigenen Wertpapieranlagen haben wir in unserer Planung 2023 mit saldiert

- 0,75 Mio. EUR veranschlagt. Hier sind die erwarteten Zuschreibungen für im Jahresabschluss 2022 niedriger bewertete Wertpapiere durch Restlaufzeitenverkürzung noch nicht berücksichtigt.

Auf Grund der nach wie vor hohen Volatilitäten und Unsicherheiten für die Konjunktur- und Zinsentwicklung sowie den weiteren Fortgang des Ukraine-Russland-Konflikts ist eine verlässliche Punkt- oder Intervallprognose für das Geschäftsjahr 2023 weiterhin nicht möglich. Wir gehen jedoch von einem gegenüber dem Vorjahr deutlich günstigeren Bewertungsergebnis bei den eigenen Wertpapieranlagen aus.

Für unsere bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren, die auf die Ertragslage abstellen, erwarten wir:

Für die Rentabilitätskennzahl Betriebsergebnis vor Bewertung in Relation zum durchschnittlichen Geschäftsvolumen gemäß unserer Prognose zum Jahresanfang einen Anstieg von (korrigiert) 1,05 % auf 1,31 %.

Das geplante Betriebsergebnis nach Bewertung erhöht sich danach von 3,9 Mio. EUR auf 7,9 Mio. EUR. Die Cost Income Ratio steigt von 51,2 % auf 60,2 %. Das Ergebnis vor Steuern wird jedoch - trotz der konservativen Prognose beim Bewertungsergebnis Kredit - durch das wahrscheinlich günstigere Bewertungsergebnis bei den Wertpapieranlagen mit 7,9 Mio. EUR voraussichtlich deutlich über dem des abgelaufenen Jahres 2022 auslaufen.

Die aktuellen Konjunkturprognosen gehen von keiner wesentlichen Veränderung des Bruttoinlandsproduktes (BIP) im Jahr 2023 aus. Chancen für die Ertragslage könnten sich ergeben, wenn entgegen diesen Erwartungen ein nennenswertes Wirtschaftswachstum zu verzeichnen ist und das Bewertungsergebnis Kredit dadurch günstiger ausfällt als prognostiziert. Auch eine Normalisierung der Zinsstrukturkurve am Kapitalmarkt würde den Zinsüberschuss begünstigen. Entsteht die Normalisierung der Zinsstrukturkurve über ein Absinken der Geldmarktzinsen, z.B. dadurch, dass die EZB ihren Zinserhöhungszyklus frühzeitig beendet, hätte dies bereits kurzfristig positive Auswirkungen auf den Zinsüberschuss und das Bewertungsergebnis der eigenen Wertpapiere.

Wird die Normalisierung der Zinskurve über höhere mittel- bis langfristige Kapitalmarktrenditen bewirkt, würden kurzfristig höhere Zinserträge voraussichtlich durch Abschreibungen auf den Wertpapierbestand, insbesondere bei Festzinspapieren, überkompensiert werden und die positiven Gesamtwirkungen erst in den darauffolgenden Geschäftsjahren spürbar werden.

Risiken sehen wir weiterhin in erster Linie in den Unwägbarkeiten aus den geopolitischen Entwicklungen in der Ukraine und Russland, die sich in Form von Kreditausfällen, Wertpapierabschreibungen und Rückstellungsbildungen ergeben können (vgl. Abschnitt „Gesamtaussage“). Weiterer wesentlicher Unsicherheitsfaktor ist die Zinspolitik der Europäischen Zentralbank.

Aus der Kapitalplanung für die Jahre 2023 bis 2027 ergibt sich für das geplante Wachstum im Kreditgeschäft unter der Prämisse von Rücklagenzuführungen derzeit lediglich ein geringer Bedarf an nachrangigen Ergänzungskapital (Erhöhung zum Zieljahr von 7,8 Mio. EUR auf dann 8,7 Mio. EUR). Dieser Betrag kann ebenfalls über die Gewinnung weiterer Geschäftsguthaben dargestellt werden.

Im Rahmen unserer mittelfristigen Unternehmensplanung haben wir die ab Februar 2023 zu erfüllenden zusätzlichen aufsichtlichen Kapitalpufferanforderungen für den inländischen antizyklischen Kapitalpuffer und den Kapitalpuffer für systemische Risiken aus Woh-

nimmobilienkrediten berücksichtigt. Unser weiteres Wachstum im Kundenkreditgeschäft belastet grundsätzlich den Leistungsindikator der Gesamtkapitalquote durch einen Anstieg der risikogewichteten Aktiva, die mit Eigenmitteln zu unterlegen sind. Für 2023 erwarten wir einen marginalen Rückgang unser Kapitalquote von 14,69 % auf 14,44 %. Dieser ergibt sich insbesondere aus der vergleichsweise geringen Ergebnis-Thesaurierung aus dem Geschäftsjahr 2022 aufgrund der außergewöhnlich hohen zinsinduzierten Wertberichtigungen auf unseren bankeigenen Wertpapierbestand. Mit der geplanten Gesamtkapitalquote können wir auch die erhöhten Kapitalpufferanforderungen weiter einhalten. Wir planen bis zum Jahr 2027 unsere Gesamtkapitalquote auf 17,29 % zu steigern.

Wir gehen für 2023 weiterhin von einer jederzeitigen Zahlungsbereitschaft und Zahlungsfähigkeit aus. Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen hinsichtlich der Liquiditäts- und Eigenmittelkennziffern planen wir auch 2023 einzuhalten. Auf Basis der vorstehenden Planung gehen wir unverändert von einer insgesamt guten, aber mit Unsicherheiten behafteten Entwicklung des Geschäftsvolumens und der wirtschaftlichen Verhältnisse der Bank aus.

In unserer Prognose haben wir die erwarteten Auswirkungen der externen Rahmenbedingungen zu Konjunktur, Inflationen und Zinsen auf unsere Geschäftsentwicklung sowie die Entwicklung der wirtschaftlichen Lage der Bank berücksichtigt. Der Russland Ukraine Konflikt, die Entwicklung der Inflation und die Zinspolitik der Europäischen Zentralbank (vgl. auch Abschnitt Risikobericht - Gesamtbild der Risikolage) bergen weiterhin Unsicherheiten für die Finanzmärkte und können wirtschaftliche Auswirkungen insbesondere für Unternehmen nach sich ziehen. Dies kann dazu führen, dass sich die Annahmen, die unserer Prognoseberechnung zu Grunde liegen, nicht als zutreffend erweisen. Wie bereits im Abschnitt Risikobericht - Gesamtbild der Risikolage dargestellt, sind die konkreten Auswirkungen weiterhin nicht sicher abschätzbar. Wir analysieren laufend mögliche Auswirkungen auf die Bank, um bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen einzuleiten, und werden unsere Prognosen anpassen, soweit dies erforderlich ist. In welchem Umfang sich die Auswirkungen explizit auf die Vermögens, Finanz- und Ertragslage unserer Bank niederschlagen werden, ist zum jetzigen Zeitpunkt nur schwer abzuschätzen.

Brandenburg an der Havel, 15. Juni 2023

Brandenburger Bank Volksbank-Raiffeisenbank eG

Der Vorstand:

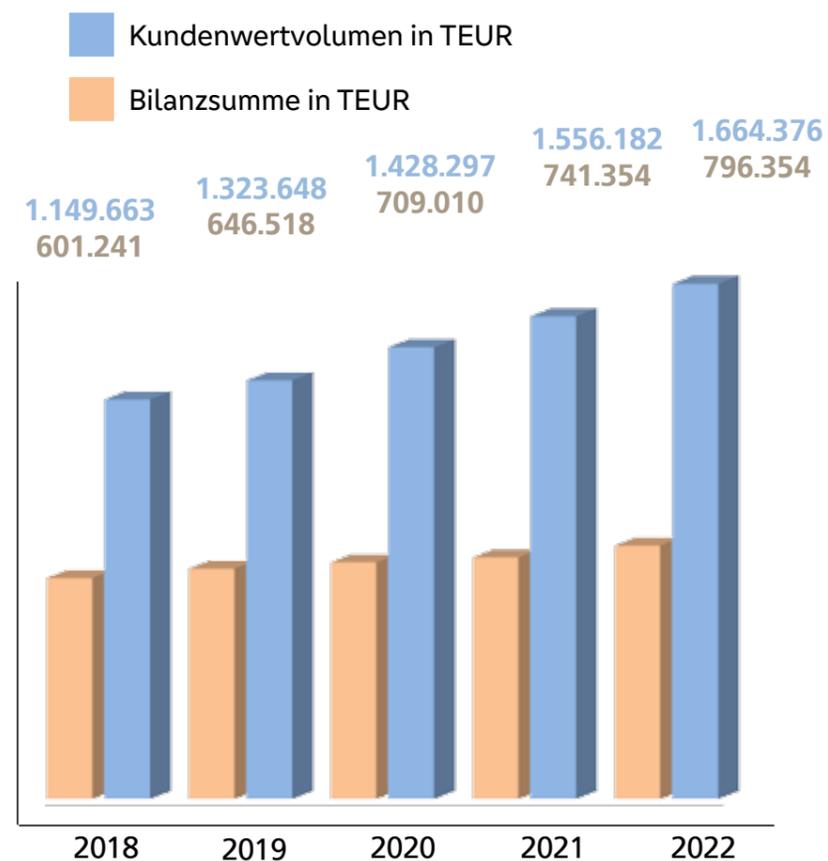
Jens-Uwe Oppenborn

Frank Robby Wallis

# ENTWICKLUNGSÜBERSICHT



### Kundenwertvolumen und Bilanzsumme



## JAHRESABSCHLUSS 2022

Bei diesem Jahresabschluss handelt es sich um eine verkürzte Form der Wiedergabe. Zum vollständigen Jahresabschluss und Lagebericht wurde der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk durch den Genossenschaftsverband e.V. am 20.06.2023 erteilt. Die Einreichung dieser Unterlagen sowie der in § 325 Abs. 1 HGB genannten weiteren Unterlagen bei dem Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers zwecks Veröffentlichung ist noch nicht erfolgt.

	2022			2021	
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>1. Barreserve</b>					
a) Kassenbestand			6.299.757,86		5.891
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken darunter: bei der Deutschen Bundesbank (BBk)	11.693.039,47		11.693.039,47		38.202 (38.202)
c) Guthaben bei Postgiroämtern		0,00	17.992.797,33		0
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen u. Wechsel, die zur Refinanzierung bei ZNB zugelassen sind</b>					
a) Schatzwechsel u. unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen darunter: bei der BBk refinanzierbar	0,00		0,00		(0)
b) Wechsel		0,00	0,00		0,00
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>					
a) täglich fällig			31.628.379,44		25.208
b) andere Forderungen			<u>50.641.268,31</u>		18.271
<b>4. Forderungen an Kunden</b>			583.636.374,25		539.173
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	334.899.159,35				(302.700)
Kommunalkredite	3.280.258,31				(3.642)
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten darunter: beleihbar bei der BBk	0,00	0,00			(0)
ab) von anderen Emittenten darunter: beleihbar bei der BBk	<u>0,00</u>		0,00		0
b) Anleihen u. Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten darunter: beleihbar bei der BBk	4.961.792,54	4.961.792,54			5.460 (5.460)
bb) von anderen Emittenten darunter: beleihbar bei der BBk	<u>33.340.342,80</u>	58.394.971,09	63.356.763,63		63.944 (31.677)
c) eigene Schuldverschreibungen Nennbetrag	0,00		63.356.763,63		0
<b>6. Aktien und nicht verzinsliche Wertpapiere</b>			12.443.610,98		12.379
<b>6a. Handelsbestand</b>			0,00		0,00
<b>7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften</b>					
a) Beteiligungen			3.185.544,10		3.179
darunter: an Kreditinstituten	57.940,10				(58)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften darunter: bei Kreditgenossenschaften bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	<u>11.050,00</u>	3.196.594,10		11 (0) (0)
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>			0,00		0,00
darunter: an Kreditinstituten	0,00				
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				
<b>9. Treuhandvermögen</b>			2.114.241,01		2.618
darunter: Treuhandkredite	2.114.241,01				(2.618)
<b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>			0,00		0,00
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>					
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00			
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		11.519,00			6
c) Geschäfts- und Firmenwert		0,00			0
d) geleistete Anzahlungen		<u>0,00</u>	11.519,00		0
<b>12. Sachanlagen</b>			28.805.245,13		22.984
<b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>			2.409.430,89		2.738
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			<u>118.249,98</u>		<u>1.290</u>
<b>Summe der Aktiva</b>			<u>796.354.474,05</u>		<u>741.354</u>

	2022			2021	
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>					
a) täglich fällig			620.000,00		2.584
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			<u>79.750.254,55</u>	80.370.254,55	93.493
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		131.895.936,47			134.175
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		<u>2.502.477,53</u>	134.398.414,00		1.961
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		478.568.027,70			417.001
bb) mit vereinbarter Laufzeit od. Kündigungsfrist		<u>9.867.024,22</u>	<u>488.435.051,92</u>	622.833.465,92	4.082
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>					
a) begebene Schuldverschreibungen			0,00		
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten darunter: Geldmarktpapiere	0,00		<u>0,00</u>	0,00	0,00
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				
<b>3a. Handelsbestand</b>				0,00	0,00
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>				2.114.241,01	2.618
darunter: Treuhandkredite	2.114.241,01				(2.618)
<b>5. sonstige Verbindlichkeiten</b>				691.860,77	1.926
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				1.580.735,81	1.168
<b>6a. Passive latente Steuern</b>				0,00	0,00
<b>7. Rückstellungen</b>					
a) Rückstellungen für Pensionen u. ä. Verpflichtungen			705.844,00		735
b) Steuerrückstellungen			1.347.537,09		676
c) andere Rückstellungen			<u>2.532.059,05</u>	4.585.440,14	2.126
<b>8. [gestrichen]</b>				0,00	0,00
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>				12.196.100,00	9.846
<b>10. Genusssrechtskapital</b>				0,00	0,00
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				
<b>11. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>				44.360.000,00	43.310
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00				
<b>12. Eigenkapital</b>					
a) Gezeichnetes Kapital			10.666.720,00		8.914
b) Kapitalrücklage			0,00		
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklagen		10.900.000,00			10.800
cb) andere Ergebnisrücklagen		<u>5.560.000,00</u>	16.460.000,00		5.460
d) Bilanzgewinn			<u>495.655,85</u>	<u>27.622.375,85</u>	<u>479</u>
<b>Summe der Passiva</b>				<u>796.354.474,05</u>	<u>741.354</u>
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>					
a) eventuelle Verbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		8.199.714,37			6.041
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	8.199.714,37		
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00			
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften		<u>62.293.266,89</u>	<u>62.293.266,89</u>		<u>66.597</u>

				2022	2021
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>1. Zinserträge aus</b>					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		20.127.216,59			14.005
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	45.515,14	<u>586.854,42</u>	20.714.071,01		647 (85)
<b>2. Zinsaufwendungen</b>			<u>665.230,46</u>	20.048.840,55	1.100
darunter: enthaltene negative Zinsen	49.068,98				(178)
<b>3. Laufende Erträge aus</b>					
a) Aktien u. anderen nicht festverzinsl. Wertpapieren			332.078,70		386
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			73.362,01		108
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			<u>0,00</u>	405.440,71	0
<b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>				0,00	0,00
<b>5. Provisionserträge</b>			6.266.694,60		6.507
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>			<u>1.536.242,83</u>	4.730.451,77	1.398
<b>7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands</b>				0,00	0,00
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>				1.719.963,74	1.223
<b>9. [gestrichen]</b>				0,00	0,00
<b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		6.214.052,97			6.007
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung	166.288,35	<u>1.263.724,85</u>	7.477.777,82		1.270 (192)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			<u>5.113.444,84</u>	12.591.222,66	4.870
<b>11. Abschreibungen u. Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte u. Sachanlagen</b>				864.635,11	771
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>				477.059,19	511
<b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>			7.568.758,32		1.202
<b>14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>			<u>0,00</u>	-7.568.758,32	0
<b>15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>			7.393,59		0
<b>16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>			<u>0,00</u>	-7.393,59	1.432
<b>17. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>				0,00	0,00
<b>18. [gestrichen]</b>				<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
<b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>				5.395.627,90	7.178
<b>20. Außerordentliche Erträge</b>			0,00		
<b>21. Außerordentliche Aufwendungen</b>			<u>0,00</u>		
<b>22. Außerordentliches Ergebnis</b>				0,00	0,00
<b>23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>			3.864.248,83		2.514
darunter: latente Steuern	0,00				(0)
<b>24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen</b>			<u>-13.711,08</u>	3.850.537,75	77
<b>24a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>				<u>1.050.000,00</u>	<u>4.110</u>
<b>25. Jahresüberschuss</b>				495.090,15	477
<b>26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr</b>				<u>565,70</u>	<u>1</u>
				495.655,85	478
<b>27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen</b>					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
				495.655,85	478
<b>28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen</b>					
a) in die gesetzliche Rücklage			0,00		
b) in andere Ergebnisrücklagen			<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
<b>Bilanzgewinn</b>				<u>495.655,85</u>	<u>479</u>

# UNSER TEAM

## 124 Mitarbeiter für Sie im Einsatz

Davon 10 Auszubildende; Stand 31.12.2022.



### Dienstjubiläen langjähriger Mitarbeiter 2022

- 10 Jahre:** Christin Weiher
- 15 Jahre:** Andreas Hentschel, Marie-Luise Kutter
- 20 Jahre:** Nicole Dikall, Benjamin Magosch, Ramona Jänicke, Julia Bast
- 25 Jahre:** Ariane Stumpfe, Ronald Schulz, Ronald Wolf
- 30 Jahre:** Sylvia Küper, Frank Robby Wallis, Sandra Kühne, Kornelia Bürger, Ingo Tolks, Ilka Müller
- 45 Jahre:** Dorit Drewehn

**Regionalbereich I Geschäftsstellen:** Am Hafen 1, 14770 Brandenburg a. d. Havel (Hauptsitz) · Neustädtischer Markt 11, 14776 Brandenburg a. d. Havel · Wusterwitzer Straße 32 d, 14774 Brandenburg a. d. Havel · Bahnhofstraße 20, 14793 Ziesar - **Geldautomaten:** Bahnhofspassage 4, 14776 Brandenburg a. d. Havel · Magdeburger Straße 18 a, 14770 Brandenburg a. d. Havel · Tankstelle Friedrich-Franz-Straße 2, 14770 Brandenburg a. d. Havel · Tankstelle Warschauer Straße 23, 14772 Brandenburg a. d. Havel · Tankstelle Wilhelmsdorfer Landstraße 36, 14776 Brandenburg a. d. Havel  
**Regionalbereich II Geschäftsstellen:** Marktstraße 12/13, 14641 Nauen · Brandenburger Straße 81 a, 14778 Golzow · Im Bogen 3, 14550 Groß Kreutz (Havel) · Emstaler Landstraße 44, 14797 Kloster Lehnin · Rathausstraße 33, 14669 Ketzin - **Beratungsstelle:** · Berliner Straße 17, 14662 Friesack - **Selbstbedienungsstelle:** Am Markt 10, 14656 Brieselang

**Online-Filiale** [www.brandenburgerbank.de](http://www.brandenburgerbank.de)



[www.facebook.com/brandenburgerbank](https://www.facebook.com/brandenburgerbank)



[www.instagram.com/brandenburger.bank](https://www.instagram.com/brandenburger.bank)